



Geschäftsberichte 2014

**Besser Barmenia.
Besser leben.**

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach

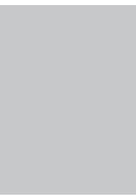
Jahresberichte für das Geschäftsjahr 2014

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Konzernbericht Barmenia Krankenversicherung a. G.



Inhaltsverzeichnis

Geleitwort der Vorstände	4
Barmenia Krankenversicherung a. G.	8
Organe	8
Lagebericht des Vorstandes	10
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2014	24
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	26
• Anhang	28
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	40
Bericht des Aufsichtsrates	41
Barmenia Lebensversicherung a. G.	44
Organe	44
Lagebericht des Vorstandes	46
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2014	56
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	58
• Anhang	60
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	75
Bericht des Aufsichtsrates	76
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Betriebene Versicherungsarten	77
• Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014	78
Weitere Angaben zum Anhang	
• Überschussbeteiligung im Jahr 2015	80

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	88
Organe	88
Lagebericht des Vorstandes	89
Gewinnverwendungsvorschlag	100
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2014	102
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	104
• Anhang	106
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	118
Bericht des Aufsichtsrates	119
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	120
 Konzernbericht der Barmenia Krankenversicherung a. G.	 124
Konzernlagebericht	124
Konzernabschluss	
• Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014	132
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	134
• Konzernanhang	136
• Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2014	146
• Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2014	147
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	148
Bericht des Aufsichtsrates	149
 Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen	 150
 Anschriften der Hauptverwaltungen, Bezirks- und Maklerdirektionen	 152
 Impressum	 154

Sehr geehrte Damen und Herren,



Dr. Andreas Eurich (Vors.)

Martin Risse

Christoph Laarmann (stv.)

2014 hatten sowohl die politischen als auch die wirtschaftlichen Entwicklungen einen zum Teil erheblichen Einfluss auf das Geschäftsmodell der Versicherer. So erfuhr die Branche zahlreiche Regulierungsbestrebungen. Zu nennen sind hier zuallererst die Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, mit denen der Gesetzgeber auf die Folgen des Niedrigzinsumfeldes reagiert hat. Insbesondere mit der Neuregelung der Bewertungsreserven im Lebensversicherungsreformgesetz wurde ein wichtiger begrüßenswerter Schritt zur Stärkung der Risikotragfähigkeit der Lebensversicherer getan. Klar ist dabei jedoch, dass die Aus-

wirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes am Kapitalmarkt die deutsche Versicherungswirtschaft vor immer größere Herausforderungen stellen. Aufgabe der Wirtschafts- und Finanzpolitik muss es sein, die Voraussetzungen zu schaffen, dass baldmöglichst eine Normalisierung der Geldpolitik und damit eine Zinswende eingeleitet werden kann. Unter der Überschrift „Herausforderung“ steht auch Solvency II, das neue europäische Aufsichtsregelwerk für Versicherungen, welches zum 01.01.2016 in Kraft treten wird. Die Vorbereitungen hierfür werden der Assekuranz auch künftig einiges abverlangen.

In diesem Umfeld haben die Barmenia Versicherungsunternehmen Stärke bewiesen. Das Neugeschäft hat bei allen Unternehmen angezogen. Die Kapitalanlagenergebnisse der drei Unternehmen lagen jeweils über denen der Vorjahre und die wirtschaftlichen Ergebnisse lagen alles in allem auf einem guten Niveau.

Für die Kunden der Barmenia Krankenversicherung war besonders erfreulich, dass es im Rahmen der Tarifsanierung zum 01.01.2014 bezogen auf den Gesamtbestand eine Beitragssenkung gegeben hat. Erwartungsgemäß waren daher die Beitragseinnahmen des Unternehmens leicht rückläufig. Ein gestiegenes Kapitalanlagenergebnis und die insgesamt rückläufigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten zu einem Geschäftsergebnis auf hohem Niveau.



Frank Lamsfuß (stv.)

Ein Nettobestandswachstum in der Krankheitskostenvollversicherung gab es in den Qualitätssegmenten der Ärzte und Angestellten. Das Unternehmen erhielt 2014 für langjährig hervorragende Leistungen das bestmögliche Rating „mmm“ des renommierten Map-Reports.

Die Barmenia Lebensversicherung hat 2014 nahezu die 200 Mio. Euro-Marke bei den Beiträgen erreicht. Die Einmalbeiträge wuchsen an und bei den laufenden Beiträgen war der Anstieg sogar über dem Niveau des Marktes. Hierbei profitierte das Unternehmen von Zuwächsen im Neugeschäft.

Kai Völker (stv.)

Besonders der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2014 im Zeichen einer guten Vertriebsleistung. Das Unternehmen steigerte in allen großen Zweigen seine Beitragseinnahmen erheblich über dem Marktniveau. Dass dieses Wachstum auch profitabel ist, verdeutlicht eine kombinierte Schaden-/Kostenquote, die wiederum unter dem für den Markt erwarteten Wert lag. Auch für 2015 sind wir sehr zuversichtlich, dass die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG mit Bestandszuwächsen und einem deutlichen Beitragsplus abschließen wird.

Der Erfolg der Barmenia ist vor allem ein Erfolg unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben im abgelaufenen Jahr einmal mehr ihr Knowhow, ihre Leistungsfähigkeit und ihre hohe Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt.

Dementsprechend sind wir überzeugt, dass wir auch für das kommende Jahr gut gerüstet sind. Dafür möchten wir sehr herzlich danken.

Bei unseren Kunden bedanken wir uns für ihr Vertrauen. Es ist uns Auftrag und Ansporn zugleich, unsere Dienstleistungen nach ihren Ansprüchen zu verbessern.

Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 19. Mai 2015 in Bremen

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Adams	Ehem. Geschäftsführer, Essen
Dr. Bodo Dahl	Geschäftsführender Gesellschafter, Wassenburg
Michael Fenne	Unternehmer, Papenburg
Dr. Holger Friedrich	Medizinischer Unternehmensberater, Meerbusch
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
Dr. Lothar Huck	Kieferorthopäde, Hamburg
Wolf-Dieter Kamphausen	Garten- u. Landschaftsarchitekt, Wiesbaden, verstorben am 22.02.2015
Georg König	Zimmermeister, Erlangen
Bernhard Kunisch	Ehem. Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
Dr. Jobst Lahrswow	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Technischer Berater, Markkleeberg
Clemens Mayer	Unternehmer, Braunfels
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin, Berlin
Hans Pfleger	Zahntechnikermeister, Hofbieber
Ursula Reim	Chefarztsekretärin i. R., Bad Windsheim
Dipl.-Volksw. Gaby Reul	Vermögensberaterin, Hürth
Prof. Dr. Wolfgang Rodi	em. Hochschullehrer, Institut für Hydromechanik Universität Karlsruhe, Karlsruhe
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Direktorin des Instituts für Finanz- und Steuerrecht an der Universität Osnabrück, Pirmasens
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor i. R., Münster

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Unternehmenskommunikation
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg, Kapitalanlagen, Leistung
Dipl.-Math. Christoph Laarmann	Unna, stv. Mathematik, Vertrag
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid, stv. Außendienst, Maklervertrieb, Vertriebsbereiche, Vertriebsmarketing
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, stv. IT-Services, Kundenservice, Personal

Lagebericht des Vorstandes

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Im Jahr 2014 sorgte die positive Situation am deutschen Arbeitsmarkt dafür, dass sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit rund 42,6 Mio. auf einem Rekordniveau bewegte. Vor allem viele privat krankenversicherte Kleinselbstständige, die in ein Arbeitnehmerverhältnis gewechselt sind, kehrten in diesem Zusammenhang in die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) zurück. So überschritt die GKV im Herbst 2014 zum ersten Mal die 53-Millionen-Schwelle an Mitgliedern. Zudem wirkten sich der weitgehende Rückzug der privaten Krankenversicherer (PKV) aus dem Niedrigpreissegment und die demographische Entwicklung weiter dämpfend auf die Bestandsentwicklung der Branche aus.

Demzufolge erwartet die PKV für das Jahr 2014 eine rückläufige Nettobestandsentwicklung. Was die Beitragsseite betrifft, rechnet die Branche mit einem Wachstum, das mit ca. 1 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen dürfte, während ein geringerer Anstieg der Leistungsausgaben prognostiziert wird als im Jahr 2013 (+4,2 %).

Mit ihren neuen Leitlinien für einen transparenten und kundenfreundlichen Tarifwechsel wird die PKV den Service für ihre Versicherten erweitern. Dieser Leitfaden erläutert und konkretisiert aber nicht nur die geltende Rechtslage, sondern geht auch deutlich über das gesetzliche Tarifwechselrecht (§ 204 VVG) hinaus. Nach der Einführung im Herbst 2014 hat sich die überwiegende Mehrzahl der PKV-Unternehmen verbindlich dazu bereit erklärt, den Leitfaden bis zum 01.01.2016 umzusetzen. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat als eines der ersten Unternehmen bereits im September ihren Beitritt erklärt.

Unser Geschäftsverlauf im Überblick: Zuwachs im Qualitätssegment und gutes wirtschaftliches Ergebnis

Angesichts des herausfordernden Umfelds hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. ein gutes wirtschaftliches Ergebnis (vor Steuern) erzielt.

Die Beitragseinnahmen wiesen im Berichtsjahr einen Rückgang auf. Dies war wesentlich dem Umstand geschuldet, dass es bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu Beginn des Jahres 2014 durchweg keine Beitragserhöhungen in der Krankheitskostenvoll- wie auch in der Ergänzungsversicherung gegeben hatte und es insgesamt zu einer Beitragssenkung kam. In der Krankenversicherung war somit – wie auch in der Pflegepflichtversicherung – ein Beitragsrückgang zu verzeichnen.

Der Nettobestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung wies eine marktkonforme Entwicklung auf. In den qualitativ hochwertigen Ärzte- und Angestelltentarifen konnten dafür erneut Nettobestandszuwächse erzielt werden. Der Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen stieg leicht an.

Ein gestiegenes Kapitalanlagenergebnis und die insgesamt rückläufigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten zu einem Geschäftsergebnis auf hohem Niveau.

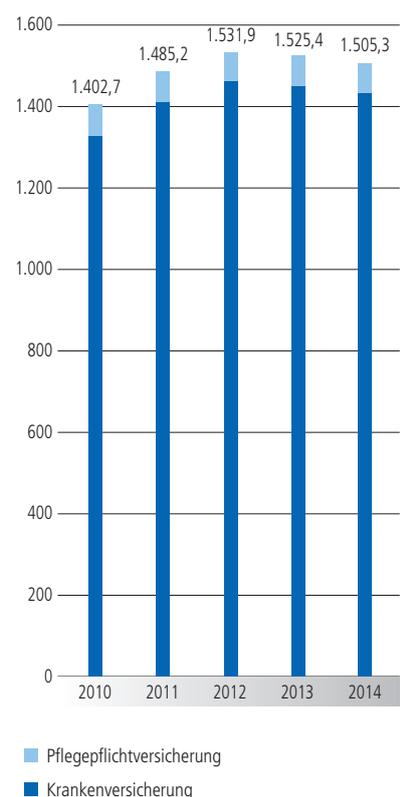
Ein gezieltes Leistungsmanagement und eine effektive Kostenkontrolle wirkten sich positiv auf die Leistungsentwicklung aus; der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle dürfte im Berichtsjahr unter dem Niveau des Marktes liegen.

Sehr gute objektive Unternehmens- und Produktbewertungen unterstreichen die gute Wettbewerbsperspektive der Barmenia Krankenversicherung a. G. Unter anderem erhielt das Unternehmen 2014 für langjährige hervorragende Leistungen das bestmögliche Rating „mmm“ des renommierten mapreports.

Beitragsentwicklung

Die gebuchten Brutto-Beiträge verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,3 % auf 1.505,3 Mio. Euro. Diese Entwicklung muss vor dem für die Kunden positiven Hintergrund gesehen werden, dass es bei der Beitragsanpassung zu Beginn des Jahres 2014 insgesamt zu einer Beitragssenkung gekommen ist.

Gebuchte Bruttobeiträge
(in Mio. Euro)



Auf Versicherungen gegen feste Entgelte, die keine Mitgliedschaft im Versicherungsverein zur Folge haben, entfielen 44,5 Mio. Euro. Hiervon wiederum stammten 35,7 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,8 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag.

Der Anteil der privaten Pflegepflichtversicherung an den gebuchten Bruttobeiträgen betrug 72,6 Mio. Euro – ein Rückgang um 4,9 %.

Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 64,4 Mio. Euro für die Versicherten entnommen. Einschließlich der Einmalbeiträge und unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich Beitragseinnahmen in Höhe von insgesamt 1.569,5 Mio. Euro (Vj.: 1.550,0 Mio. Euro).

Bestandsentwicklung

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung a. G. (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.233.600 Versicherte (–0,3 %).

Der Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherung zählte 302.392 Personen (–0,5 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 0,2 % auf 903.922 Personen zurückgegangen.

Wie im Vorjahr haben rund 3,9 Mio. Personen im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 0,7 % auf 1.427.953 Personen.

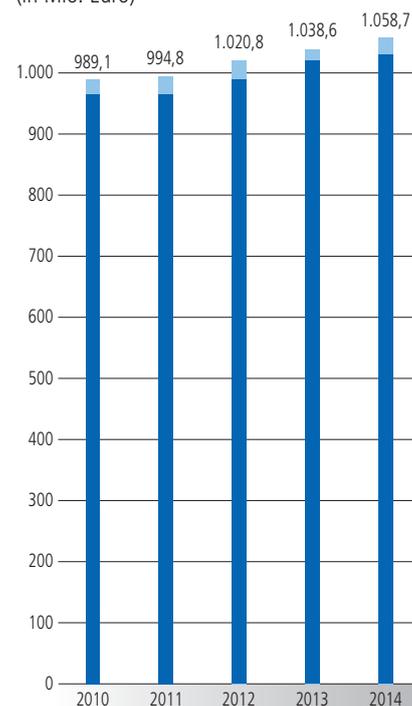
Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle unter Marktdurchschnitt

Im Jahr 2014 stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle moderat um 1,9 % (Vj.: 1,7 %) auf 1.058,7 Mio. Euro. Der Anstieg lag damit unter dem für die Branche prognostizierten Wert. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beinhalten die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen.

Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die Leistungen für Arzneien und die allgemeinen Krankenhausleistungen relativ am stärksten gestiegen. Rückgänge gab es v. a. im stationären Bereich bei den privatärztlichen Behandlungen und beim Krankentagegeld. Erfreulich ist, dass die ambulanten Behandlungskosten, die mit 32,2 % den größten Anteil an den gesamten Versicherungsleistungen haben, lediglich um 1,1 % je Tarifversichertem gestiegen sind.

Die Schadenquote betrug 81,7 % (Vj.: 78,9 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (in Mio. Euro)



■ Pflegepflichtversicherung
■ Krankenversicherung

Gesundheitsservice der Barmenia

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat die vielfältigen und bewährten Maßnahmen des Gesundheitsmanagements um weitere Dienstleistungen zum Vorteil der Kunden erweitert:

- Psychische Erkrankungen haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Gerade bei Burn-Out oder Depressionen fällt es sehr schwer, an der eigenen Genesung zu arbeiten. Mit der Unterstützung durch ein Online-Coaching-Programm gelingt es bei leichteren Verläufen, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten oder gar eine rasche Rückkehr ins Berufsleben zu ermöglichen. Nach einem Krankenhausaufenthalt helfen regelmäßige telefonische Gespräche, den Alltag besser zu bewältigen. Bei mehrmonatiger Krankheitsdauer kann sogar ein persönlicher Case

Manager eingesetzt werden. In individuellen Gesprächen wird das Selbstmanagement der Betroffenen auch für organisatorische Belange gestärkt und damit der Weg für eine Rückkehr in den Alltag geebnet. Die Barmenia hilft mit einer bedarfsgerechten, abgestuften Unterstützung ihren Kunden, sich zu orientieren und vereinbarte Ziele konsequent zu erreichen.

- Darmkrebs kann bei richtiger Vorsorge ganz häufig verhindert und bei rechtzeitiger Erkennung geheilt werden. Da es keine zuverlässigen Frühsymptome für Darmkrebs gibt, ist die Früherkennung umso bedeutsamer. Die Barmenia unterstützt deshalb ihre Kunden bei der aktiven Prävention.
- Pro Jahr erkranken in Deutschland über 400.000 Menschen neu an Krebs. Die Barmenia bietet ihren Kunden in diesem Fall zusätzlich professionelle, onkologische Unterstützung an. Versicherte, die sich zu ihrer Erkrankung und der Behandlung von einem Tumorzentrum beraten lassen möchten, können kostenfrei eine zweite Meinung einholen. Ein ärztliches Expertengremium beurteilt auf der Basis der aktuellen Leitlinien die individuelle Erkrankung und gibt Empfehlungen zum weiteren Vorgehen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb rückläufig

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Berichtsjahr um 1,3 % auf 149,0 Mio. Euro gesunken (Vj.: 150,9 Mio. Euro).

Ausschlaggebend dafür war der Rückgang bei den Abschlussaufwendungen (–2,0 % auf 113,7 Mio. Euro). Die Verwaltungsaufwendungen betragen 35,3 Mio. Euro (+1,0 %). Die Abschluss- und die Verwaltungskostenquote geben jeweils das Verhältnis von Abschluss- bzw. Verwaltungsaufwendungen zu den verdienten

Brutto-Beiträgen an. Die Abschlusskostenquote blieb mit 7,6 % ebenso konstant wie die Verwaltungskostenquote mit 2,3 %. Dieser Wert verdeutlicht, dass die Geschäftsabläufe effizient organisiert und die Dienstleistungen für die Versicherten kostengünstig erbracht werden.

Zusammenarbeit im Konzernverbund

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes.

Zum Kreis der Barmenia-Unternehmen gehört außer den bereits genannten Unternehmen die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafterin die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist. Zudem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und hält 76 % der Anteile der im Jahr 2014 gegründeten Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz der Gesellschaften ist Wuppertal – bis auf die FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und die Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen, den Geschäftsführungen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. nimmt auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

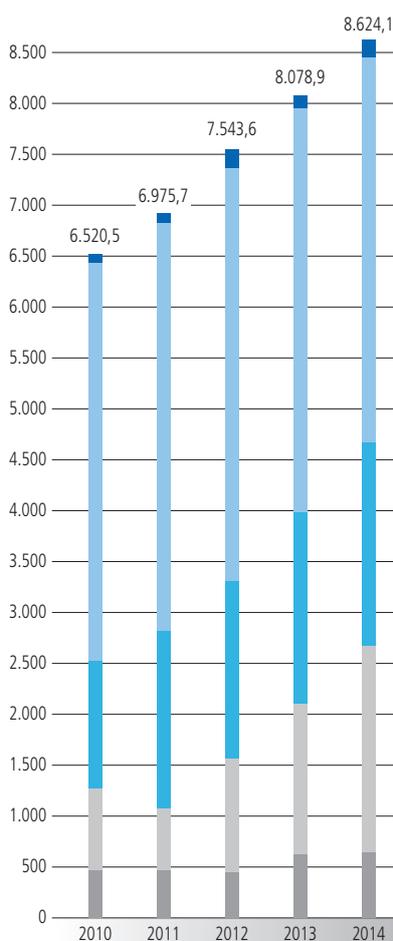
Kapitalanlagen

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der Eurozone blieb mit voraussichtlich 0,8 % schwach. Die USA koppelten sich mit einem Wachstum von 2,4 % für 2014 zunehmend von Europa ab, die Schwellenländer zeigten mit +4,4 % im Durchschnitt ein robustes Wachstum deutlich über dem der Industrieländer. Die Bundesrepublik Deutschland wies ein Wachstum von 1,5 % auf und konnte damit die schwachen Vorjahre deutlich übertreffen.

Die Geldpolitik der Notenbanken in den westlichen Industrienationen und Japan blieb 2014 expansiv und ist weiterhin der entscheidende Faktor auf den globalen Kapitalmärkten. Der Leitzins der FED befindet sich weiterhin auf historischem Tief zwischen 0,00 % und 0,25 %, jedoch wurde das Programm zum monatlichen Ankauf von Staatsanleihen im Oktober 2014 beendet.

Entwicklung der Kapitalanlagen

(in Mio. Euro)



- Einlagen bei Kreditinstituten
- Namensschuldverschreibungen/
Schuldscheinforderungen und Darlehen/
übrige Ausleihungen
- Inhaberschuldverschreibungen und
andere festverzinsliche Wertpapiere/
Hypotheken-, Grundschul- und
Rentenschuldforderungen
- Aktien, Investmentanteile und andere
nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Grundstücke/Bauten/Kapitalanlagen
in verbundenen Unternehmen und
Beteiligungen

Die Leitzinssenkungen der EZB setzten sich fort, der Hauptrefinanzierungssatz liegt bei 0,05 %, der Satz der Einlagefazilität für Banken bei -0,20 %. Zusätzlich hat die EZB erwogen, Staatsanleihen, ABS (Asset Backed Securities) und Pfandbriefe aufzukaufen, um die Banken zur verstärkten Kreditvergabe anzuregen. Die Zinsen

fielen in diesem Umfeld 2014 weiter deutlich. Zehnjährige Bundesanleihen wiesen neue Renditetiefststände auf, die Rendite des zehnjährigen Euro-Swapsatzes fiel von 2,18 % zu Jahresbeginn auf 0,83 % zum Jahresschluss.

Am 22.01.2015 kündigte die EZB den Ankauf von Anleihen (insbesondere Staatsanleihen von Euroländern) in Höhe von 60 Mrd. Euro monatlich von März 2015 bis voraussichtlich Ende September 2016 an und erweiterte damit die expansive Politik des Jahres 2014.

Diese skizzierte Politik der Notenbanken wirkte auf die Aktienmärkte stabilisierend. Störfaktoren waren insbesondere geopolitische Risiken wie die Krise in der Ukraine. Die Aktienmärkte zeigten sich uneinheitlich, der DAX erreichte einen neuen Höchststand mit 10.093 Punkten und auch der EuroStoxx markierte mit 3.325 Punkten den höchsten Stand seit 2008. Beide Indizes korrigierten jedoch auch teilweise deutlich nach unten. Im Ergebnis ergaben sich Bewegungen von 4,31 % und 2,83 %. US-Aktien erreichten zum Ende des Jahres 2014 ebenfalls ihr Allzeithoch und lagen oberhalb des Wertzuwachses europäischer Aktien. Der Dow Jones legte um 8,4 %, der S&P 500 um 12,4 % zu.

Auch im Jahr 2014 war die Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. durch Neuanlagen in Renten mitgeprägt. Die Liquiditätsübernahme aus dem Vorjahr über 128,7 Mio. Euro wurde zusammen mit der laufenden Liquidität überwiegend in Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie in festverzinsliche Inhabertiteln (u. a. europäische Bankentitel und Staatsanleihen) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstittelbereich von

90,0 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 127,0 Mio. Euro erworben.

Rückflüsse im Rentenbereich waren in Höhe von 328,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Zum Jahresultimo wurden 173,7 Mio. Euro in Form von Tages- und Termingeld in das Jahr 2015 übernommen.

Der im Jahr 2013 neu eingerichtete Renten-Masterfonds (segmentierter Wertpapier-Spezialfonds) wurde über weitere Mandatsausschreibungen für US-Credits, US-/Euro-High Yield, globale Convertibles (Wandelanleihen) und Aktien in seinem Anlagespektrum weiter ausgebaut. Insgesamt lagen die Investitionen bei rd. 660 Mio. Euro. Das Rentenmandat BKR wurde als gemischtes Fondsmandat mit einem Aktienanteil von rd. 21 % außerhalb des Masterfonds fortgeführt.

Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Schwellenländer/Emerging Markets wurden teilweise veräußert oder waren als Laufzeiten-Mandat endfällig. Bestehende Fonds weisen eine Ausschüttung in Höhe von durchschnittlich 2,8 % bis 4,7 % auf Buchwert-Basis aus. Ein Mandat wurde mit rd. 1,8 Mio. Euro abgeschrieben.

Die Reduktion des Aktienportfolios im Direktbestand wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und belief sich auf 16,5 Mio. Euro, hierin sind Buchwertreduktionen durch Ausschüttungen aus den steuerlichen Einlagekonten i. S. d. § 27 KStG über insgesamt ca. 1,0 Mio. Euro enthalten. Zugänge waren im Gesamtjahr keine zu verbuchen. Im Berichtsjahr wurden für die verbliebenen drei Aktienpositionen zerocostcollars eingesetzt, die Fälligkeit lag im März 2014.

Das Volumen der Exchange Traded Funds (ETF) in Aktien wurde im Jahr 2014 komplett abgebaut. Somit besteht das direkte Aktienportfolio nun ausschließlich aus zwei im Finanzbereich tätigen Gesellschaften.

Das Beteiligungsportfolio ist um Anteile an drei weiteren geschlossenen Fonds gewachsen. Im Bereich Private Equity wurde Kapital für zwei weitere Dachfonds mit dem Investitionsschwerpunkt kleine bis mittelgroße Unternehmen zugesagt. Die Beträge liegen bei jeweils 30 Mio. Euro, von denen beim ersten Fonds netto 2,1 Mio. Euro abgerufen wurden. Der zweite Fonds hat noch keinen Abruf getätigt. Ausgebaut wurde die Anlage im Segment Infrastruktur, der Zugang erfolgt weiterhin über eine Dachfondskonstruktion. Für einen Fonds mit globalem Anlagehorizont wurden 30 Mio. Euro zugesagt und davon 1,35 Mio. Euro bereits eingezahlt. Zudem wurde die Kapitalzusage für einen bestehenden Infrastruktur-Dachfonds um 15 Mio. Euro erhöht.

Insgesamt wurde inklusive der bereits seit einigen Jahren bestehenden Beteiligungsfonds in den Bereichen Private Equity, Erneuerbare Energien und Infrastruktur Kapital im Umfang von 34,4 Mio. Euro abgerufen. In den Ausschüttungen wird neben der Zahlung von Erträgen zugleich das angelegte Kapital in kleinen Schritten desinvestiert.

Die Rückzahlungen addieren sich auf 9,3 Mio. Euro. Im Rahmen der Bewertung zum Jahresabschluss wurde auf eine Beteiligung im Sektor Erneuerbare Energien wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung eine Abschreibung erforderlich. Die Änderungen der regulatorischen Bedingungen in Spanien und Italien führte beim Fonds ESPF1 zu einer Abschreibung in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Zudem erfolgte eine Abschreibung

in Höhe von 1,7 Mio. Euro bei einer Beteiligung aus dem Bereich Vertrieb von Versicherungsleistungen.

Der Immobiliendirektbestand reduzierte sich netto um 3,6 Mio. Euro auf 283 Mio. Euro. Weiter ausgebaut wurde das Engagement im Bereich der indirekten Immobilienanlage, die ein Volumen von insgesamt 193 Mio. Euro ausweisen. Diese verteilen sich auf die bestehenden Fonds für große Geschäftsimmobilien (47,9 Mio. Euro), für Wohnimmobilien (14,9 Mio. Euro), für Handelsimmobilien (20,0 Mio. Euro) und für Pflegeimmobilien (2,6 Mio. Euro). Der Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien (Volumen 107,7 Mio. Euro) entwickelte sich in seinem 15. Geschäftsjahr mit – 1,1 % negativ. Auf Grund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung einiger Objekte im Fonds erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 1,8 Mio. Euro.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von 50,5 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 510,7 Mio. Euro. Zusätzlich wurden erstmalig für den im Vorjahr aufgelegten Immobilienkreditfonds 6,3 Mio. Euro von zugesagten 20 Mio. Euro abgerufen.

Im Kapitalanlagenergebnis stellen die laufenden Erträge des Rentenportfolios auf Grund seines Anteils von rund 61 % weiterhin die größte Position. Insgesamt liegen die laufenden Erträge mit rund 332,1 Mio. Euro um 19,9 Mio. Euro bzw. 6,4 % über Vorjahresniveau. Außerordentliche Erträge von 8,9 Mio. Euro ergaben sich aus Abgangsgewinnen in verschiedenen Anlagegattungen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen 27,4 Mio. Euro. Insgesamt belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 313,6 Mio. Euro und lag um 22,5 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Damit konnte sich die Barmenia Krankenversicherung a. G. in einem weiterhin sehr schwierigen Marktumfeld gut behaupten.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2014 bei einem Kapitalanlagenbestand von 8.624,1 Mio. Euro einen Wert von 3,7 % (Vj.: 3,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,8 % nach 3,7 % im Jahr 2013.

Mitteinsatz zur finanziellen Entlastung der Kunden gesteigert

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für die Kunden deutlich mehr Mittel zur Abmilderung bzw. Ausfinanzierung notwendig gewordener Beitragsanpassungen aufgewendet als im Vorjahr. Dafür sind aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (RfB) Beträge von insgesamt 74,3 Mio. Euro eingesetzt worden (Vj.: 36,1 Mio. Euro).

Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2014 in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 69,1 Mio. Euro entnommen. Hiervon gelangten 59,3 Mio. Euro für eine dauerhafte Limitierung als Einmalbeitrag in die Deckungsrückstellung. Die restlichen 9,8 Mio. Euro fanden in erster Linie für einen – zunächst auf ein Jahr befristeten – Beitragsnachlass Verwendung.

Aus der erfolgsunabhängigen RfB wurden 5,1 Mio. Euro entnommen. Diese Rückstellung wird gem. § 12a (3) Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gebildet. Nach dieser Vorschrift ist eine Rückstellung für die Versicherten zu bilden, die am Bilanzstichtag mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die Beträge für diesen Personenkreis werden innerhalb von drei Jahren zur Ermäñ-

gung, Vermeidung oder Begrenzung von Prämienhöhungen verwendet. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Pflegepflicht- sowie die Gruppenversicherung enthalten.

Barausschüttung an leistungsfreie Kunden

Darüber hinaus wurden aus der erfolgsabhängigen RfB 51,6 Mio. Euro (Vj.: 51,3 Mio. Euro) eingesetzt, um in der Krankheitskosten-Vollversicherung an mehr als 83.000 leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen. Die Barmenia sieht darin ein probates Mittel, das Anreize für kostenbewusstes Verhalten schafft.

Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei im Berichtsjahr bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Aufteilung der RfB-Verwendung

Die Kennzahl „RfB-Entnahmeanteile“ sagt aus, wofür der Versicherer die Entnahmen aus der RfB verwendet. Dazu werden die für die Beitragslimitierung verwendeten Beträge aus der erfolgsabhängigen RfB sowie die Einmalbeiträge aus der erfolgsunabhängigen RfB (Pflegepflichtversicherung) ins Verhältnis zu den Gesamtentnahmen aus der RfB gesetzt. Für die Einmalbeiträge ergab sich eine Quote von 57,3 %, für die Barausschüttung waren es 42,7 %.

Dotierung der RfB – substanzelle Beitragsentlastung unserer Kunden

Auch in Zukunft führt die Barmenia Krankenversicherung a. G. beitragsdämpfende Maßnahmen zu Gunsten der Kunden durch. Dafür wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Überschuss des

Geschäftsjahres insg. 139,8 Mio. Euro (Vj.: 177,0 Mio. Euro) in die erfolgsabhängige RfB eingestellt.

Die Zuführung zur erfolgsunabhängigen RfB betrug 5,2 Mio. Euro.

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 12a VAG sind insgesamt 15,4 Mio. Euro zurückgestellt worden. 12,4 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Prämienhöhungen aller Versicherten zugeführt. Die verbleibenden 3,0 Mio. Euro flossen in die erfolgsunabhängige RfB.

Die „RfB-Quote“ vergleicht die erfolgsabhängige RfB (und den die Pflegepflichtversicherung betreffenden Anteil der erfolgsunabhängigen RfB) mit den verdienten Bruttobeiträgen. Damit drückt die Quote aus, wie hoch die Mittel sind, die für die Versicherten als Barausschüttung zurückgegeben werden können bzw. zur Dämpfung von Beitragsanpassungen in Form von Einmalbeiträgen bzw. für eine zeitlich befristete Limitierung zur Verfügung stehen. Im Berichtsjahr betrug diese Quote bei der Barmenia Krankenversicherung 36,6 % (Vj.: 34,9 %).

Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote

Das Unternehmen weist eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von 8,4 % aus (Vj.: 11,2 %). Diese Kennziffer gibt an, welcher Anteil der verdienten Bruttobeiträge nach Abzug der Verwaltungs- und Abschlusskosten, der Mittel für die Erstattung von Leistungen sowie des Nettozuwachses der Alterungsrückstellungen verblieben ist.

Die „RfB-Zuführungsquote“ betrug 9,3 % (Vj.: 11,6 %). Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen.

Nach dieser Zuführung standen in der erfolgsabhängigen RfB zum Jahresende 512,7 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 493,6 Mio. Euro). Diese Mittel werden künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen unserer Kunden eingesetzt.

Die erfolgsunabhängige RfB wies zum Jahresresultimo 47,0 Mio. Euro (Vj.: 49,0 Mio. Euro) aus.

Im Berichtsjahr belief sich die Überschussverwendungsquote auf 91,2 % (Vj.: 90,3 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von mindestens 80 %.

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 154,8 Mio. Euro (Vj.: 197,0 Mio. Euro). Nach Dotierung der erfolgsabhängigen RfB verblieb ein Jahresüberschuss von 15,0 Mio. Euro (Vj.: 20,0 Mio. Euro).

Eigenkapitalquote weiter erhöht

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat ihr Eigenkapital durch Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen um

15 Mio. Euro auf 321 Mio. Euro erhöht. Die Sicherungsmittel für die Kranken- und Pflegepflichtversicherung wurden so weiter erheblich verstärkt. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 20,1 % im Vorjahr auf 21,3 % im Berichtsjahr. Die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen für die Kranken- und Pflegeversicherung ist damit erneut mehr als gewährleistet.

Das Barmenia-Angebot im Überblick

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

Tarifmaßnahmen

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat das Angebot in der Reisekrankenversicherung weiterentwickelt. Der Tarif Travel bietet für Singles oder Familien weltweit Versicherungsschutz auf Urlaubs- und Dienstreisen. Im Vergleich zum bisherigen Angebot sind zahlreiche Leistungsverbesserungen enthalten. Damit erfüllt die neue Reisekrankenversicherung die aktuellen Marktstandards und entspricht modernen Anforderungen. Der Tarif Travel kann einzeln als Jahresreiseschutzbrief oder ergänzend zu einem bereits bestehenden weiteren Krankenversicherungstarif der Barmenia vereinbart werden.

Weitere Serviceaktivitäten

Im Berichtszeitraum wurden die Kunden über verschiedene Themen informiert. Dazu zählt insbesondere die erste Stufe der Pflegereform zum 01.01.2015. Mit ihr wurden die Leistungsbeträge für Pflegegeld, Pflegesachleistungen und Kombinationsleistungen an die Preisentwicklung angepasst und in allen Pflegestufen erhöht. Daneben wurden viele Pflegeleistungen verbessert bzw. ausgeweitet.

Eine Krankentagegeldversicherung sichert den Verdienstaustausch ab, der bei einer Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall entstehen kann. Um den Wert dieses Schutzes dauerhaft zu erhalten,

sollte die Höhe des versicherten Krankentagegeldes regelmäßig überprüft und an veränderte wirtschaftliche Verhältnisse angepasst werden. Dieses Verfahren wurde für die Kunden vereinfacht: Einige Tarife sehen ein pauschales Angebot zur Erhöhung des versicherten Tagegeldes vor. Die Versicherten können ein geändertes Nettoeinkommen auf diese Weise einfach, unbürokratisch und ohne Gesundheitsprüfung ausgleichen. Die hierzu im abgelaufenen Jahr verschickten Angebote haben – wie in den Vorjahren auch – Zuspruch erhalten.

Mitgliedschaften

Das Unternehmen ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Köln;
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München;
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Köln;
- Wiesbadener Vereinigung, Köln.

Verantwortung als Unternehmensgrundsatz

Ökonomisches Handeln, soziale Verantwortung und ökologisches Bewusstsein gehören zu den Leitgedanken der Barmenia-Unternehmen. Ein Nachhaltigkeitsbeirat mit unabhängigen Experten bewertet wirtschaftliche, soziale sowie ökologische Themen. 2014 haben die Barmenia Versicherungen ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Es wurde nach den Kennzahlen der Global Reporting Initiative (GRI) berichtet, die Nachhaltigkeitsberichte international vergleichbar machen und Transparenz erzeugen.

Die Barmenia-Unternehmen haben sich verpflichtet, die Grundsätze für nachhaltiges Investieren der Vereinten Nationen (UNPRI - United Nations principles for responsible Investments) zu befolgen und sich damit in allgemeiner Form zu sozialen und ökologischen Aspekten der Kapitalanlage bekannt. Im Jahr 2016 wird die Barmenia ihre CO₂-Emissionen ausgleichen, das heißt, sie wird emissionsneutral wirtschaften. Ein Umweltmanagementteam hat die Aufgabe, dieses Ziel konsequent zu verfolgen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Klimabilanz zu verbessern.

Der vom Land NRW geförderte Zertifizierungsprozess „Ökoprotif“ für den bewussten Umgang mit der Umwelt konnte bislang zweimal erfolgreich abgeschlossen werden.

Personalarbeit

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren am Jahresende 2014 1.989 (Vj.: 1.960) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.317 (Vj.: 1.276) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Seit einigen Jahren bekennt sich die Barmenia zu verbindlichen Standards für das Führungsverhalten. Als ein wichtiges Element wurde daher ein Modell zum Führungskräfte-Feedback entwickelt und erprobt. Basis sind die Führungsstandards. Auf Grund der sehr positiven Erfahrungen der Pilotphase im zurück liegenden Jahr ist geplant, das Führungskräfte-Feedback als Bestandteil der Personalarbeit einzuführen. Dies wird die Unternehmens- und Führungskultur weiter verbessern und die Arbeitgeberattraktivität steigern.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter

drei Jahren. In 2014 wurde ein Erweiterungsbau eröffnet, denn die Nachfrage nach Betreuung wuchs kontinuierlich. Mit dem vergrößerten Angebot an Betreuungsplätzen möchte die Barmenia die familienbewusste Personalpolitik konsequent fortführen. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben. Durch den Erweiterungsbau können maximal 24 Kinder in der Wuppertaler Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Themas Betriebliches Gesundheitsmanagement im Fokus. Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr war die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung entsprechend den Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes. Als repräsentative Stichprobe wurden etwa 10 % der Mitarbeiter in Gruppeninterviews befragt. Viele Aspekte wurden dabei angesprochen, diskutiert und anonymisiert dokumentiert. Eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen konnte bereits umgesetzt werden. Das Vorgehen erfolgte in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

Risiken der künftigen Entwicklung Risikomanagementsystem

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), mit dem u. a. die Gesamtsolvabilität beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines Wesentlichkeitskriteriums identifiziert, indem die erwarteten Auswirkungen vor risikomindernden Maßnahmen nachhaltig über einem bestimmten Anteil am Eigenkapital beobachtet und festgestellt werden. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen wie dem Risikomanagementausschuss. Die Ergebnisse hierzu werden laufend u. a. an das zentrale Risikomanagement berichtet. Im Rahmen der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Gesamtsolvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie das System der Risikobudgetierung werden zu bestimmten Stichtagen im Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt. Das Risikomanagementsystem wird durch ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und taktischen Entwicklung flankiert.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die Implementierungsarbeiten vor und in diesem Zusammenhang an den Sachstandsabfragen der Aufsicht teil. Hierzu

hat sich das Unternehmen auch in 2014 an den quantitativen Auswirkungsstudien zu Solvency II beteiligt.

Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht zur Beurteilung der Gesamtsolvabilität der Gesellschaft des zentralen unabhängigen Risikocontrollings wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagenrisiko

Die anhaltende expansive Geldpolitik der europäischen Notenbanken beherrscht die Kapitalmärkte und die Entwicklung aller Assetklassen. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte. Sie führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien und der Sorge vor Preisüberreibungen in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalreallokationen, wodurch insbesondere die Kurse von Wertpapieren mit guten und sehr guten Bonitäten beeinflusst werden.

Die Eurozone weist unverändert eine vergleichsweise schwache Konjunktur auf und bietet auf Grund weiter ungeklärter struktureller Probleme Raum für Unsicherheiten. In den USA stabilisiert sich der konjunkturelle Ausblick, so dass die US-Zentralbank ihre geldpolitischen Maßnahmen reduziert.

Das weiterhin niedrige Zinsumfeld hat gravierende Auswirkungen für die Krankenversicherung und deren Kapitalanlagenpolitik. Die auch in langen Fristen niedrigen Renditen führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer sehr niedrigen Basisverzinsung in der Neuanlage.

Die Risikoprämien in Europa und in den Peripherieländern des Euroraums haben sich weiter deutlich eingeeengt. Die zu generierenden Risikoaufschläge spiegeln in diesem Zusammenhang die strukturellen Risiken lediglich eingeschränkt wider. Auch Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen weisen in Europa durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken vergleichsweise geringe Risikoprämien auf. Ebenfalls haben sich die Risikoprämien in den übrigen Assetklassen stark vermindert.

Für die Barmenia-Unternehmen werden u. a. Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Den Risiken aus Kapitalanlagen begegnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sind für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer entscheidend. In diesem Sinne erfolgt auch eine permanente Weiterentwicklung des Asset-Liability-Managements.

Die Folgen der andauernden Unsicherheiten sowie des Niedrigzinsumfelds an den globalen Kapitalmärkten wirken sich auch auf verschiedene Risikobereiche des Unternehmens aus. Im Rahmen des Risikomanagements werden mögliche Auswirkungen analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen und Stresstests erhoben, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Beispielsweise werden der jährlich zu erstellende BaFin-Stresstest sowie weitere interne Stresstests durchgeführt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat alle BaFin-Stresstests bestanden. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung der Aktiva und der Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und erschwert die Wiederanlage. Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen wird über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend belastet.

Das **Kursrisiko** ist allgemein wegen der niedrigen Quote riskanter Anlageklassen begrenzt. Durch ein effektives Fondsmangement verschiedener Anlagearten und Sektoren werden die Risiken in den Fonds diversifiziert. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende Lasten in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung im Anlagevermögen nicht auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripheriestaaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlageklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenhang mit den langfristigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite zu sehen. Qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, mindern das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht.

Das Währungsrisiko ist für die Barmenia Krankenversicherung a. G. von untergeordneter Bedeutung, da nahezu ausschließlich in Euro investiert wird bzw. investierte Fremdwährungen entsprechend abgesichert werden.

Dem **Bonitätsrisiko** begegnet das Unternehmen durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und eine breite Streuung. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) nahezu vollständig im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen. Zudem zeigt sich eine Stabilisierung bei den Ratingmigrationen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung mit einbezogen. So wird sichergestellt, dass keine großen Konzentrationen von Bonitätsrisiken entstehen. Beispielsweise ist der Anteil des Engagements in Staatsanleihen von Ländern der Euro-Peripherie (Portugal, Irland, Italien, Spanien und Slowenien) gering.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich in hohen Bonitätsklassen, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird die vorhandene Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) und sehr eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos das Risiko einer Migration von guten zu weniger guten Ratingbewertungen. Derartige Änderungen der Bonität von Emittenten im Rentenbereich oder ein möglicher Ausfall werden mittels Szenariorechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitestgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Kassenbeständen und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen Inhaberpapiere zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und binnen kurzer Zeit veräußert werden können. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben dem medizinisch-technischen Fortschritt die allgemeine Preisentwicklung, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie demografische Einflüsse.

Zur Sicherstellung bzw. Aufrechterhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahme-

richtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines mutierten aggressiven Virus höhere Leistungsaufwendungen erwartet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins sowie bei den Unisex-Tarifen auch die Geschlechteranteile überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und des bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszinses besteht ein **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist die Gefahr, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den so genannten aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszins ein. Der jeweils aktuelle unternehmensindividuelle Höchstrechnungszins stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze für den Rechnungszins dar. Im Rahmen der Beitragsanpassung zu 01/2015 ist es zu einer Senkung dieses Wertes gekommen,

was das Risiko mindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden.

Nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen auf Grund eines möglichen Emittentenausfalls als hypothetische Folge einer Welle von Staats- oder Bankenpleiten oder eines Kurseinbruchs eines großen Aktien-Exposures, sondern auch bei einer zukünftigen anhaltenden Niedrigzinsentwicklung ist eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagenstruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Stornorisiko** besteht darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen. Für künftige Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer

Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Bei der Bewertung der Forderungen an Versicherungsvermittler werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und in sonstige Risiken.

Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten wie z. B. ein grundlegender Systemwechsel im Gesundheitswesen, eine Anhebung der Versicherungspflichtgrenze als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Diesen durch den Gesetzgeber initiierten Änderungen der Rahmenbedingungen begegnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. durch entsprechende Beobachtung und Steuerungsmaßnahmen.

Zu den **externen Risiken** gehören u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen.

Geschäftsmodell und Absatzpotenzial der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung hängen wesentlich von den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ab. Die Beibehaltung des dualen Krankenversicherungs-Systems ohne politisch bedingte Eingriffe ist für die Weiterentwicklung der privaten Krankenversicherung von existenzieller Bedeutung. Aber auch die Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung und deren Geschäftsgebaren haben entsprechende Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung. So kann sich die der gesetzlichen Krankenversicherung eingeräumte Möglichkeit, höherwertige Wahltarife anzubieten, bei entsprechendem Angebot und zunehmender Akzeptanz negativ auf das Neugeschäft und auf das Storno der PKV auswirken. Derzeit halten sich die Effekte in Grenzen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich IT-Mitarbeiter, externe Produkte und Lieferanten sowie Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung sowie beim Mitarbeiterpotenzial wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zum Notfallmanagement vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden systematisiert und weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse werden dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken benötigt, ist sowohl im Geschäftsjahr als auch im Betrachtungszeitraum der Feststellung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs als bedeckt zu beurteilen.

Die sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln liegt über dem strategischen Bedarf, so dass ein großes Risikodeckungspotenzial vorliegt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. weist zudem eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophenrisiko und dem Prämien/Reserve-Risiko determiniert. Auch wenn gegenwärtig die Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen zurückgegangen sind, existieren unverändert entsprechend große Risikopotenziale.

Weiterhin wird das Risikoprofil durch die Kapitalanlagenrisiken und insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt. Das Kapitalanlagenportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven auf. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Die Erhöhung des Kreditrisikos in der Neuanlage erhöht das Spreadrisiko und tangiert den Gesamtsolvabilitätsbedarf.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Gesamtsolvabilitätsbedeckung wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone, einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken oder einer Abschaffung der privaten Vollversicherung denkbar.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft und in der privaten Krankenversicherung eine stagnierende Beitragsentwicklung.

Für die private Krankenversicherung bestehen insbesondere Wachstumsmöglichkeiten in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung der Alterspflege. Weiterhin können sich Vertriebspotenziale aus den Entwicklungen bei den gesetzlichen Krankenversicherungen ergeben. So würden kassenseitige Leistungsreduktionen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskostenvollversicherung erhöhen. Ebenfalls kann die Entwicklung der GKV-Zusatzbeiträge die Vertriebschancen verbessern.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Vollversicherung positionieren sich hierbei mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität im Markt.

Bedingt durch die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf die Versicherungsleistungen werden die Maßnahmen für ein noch effizienteres Leistungsmanagement ständig weiterentwickelt und so die Kostenentwicklung nachhaltig gedämpft. Insgesamt werden für 2015 Zuwächse bei den Beitragseinnahmen erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle in diesem Jahr voraussichtlich zunehmen. Bei der Abschlusskosten- und der Verwaltungskostenquote werden jeweils stabile Entwicklungen erwartet.

Die Kapitalanlagenpolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagenpolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. Trotz anhaltender Niedrigzinsphase wird lediglich eine äußerst moderate Abnahme in der Nettoverzinsung erwartet. Wegen des wachsenden Kapitalanlagenbestandes steigt das absolute Nettoergebnis der Kapitalanlagen weiterhin an. Die Erhaltung der finanziellen Stärke kann daher als sicher bezeichnet werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist unverändert an einem hohen Serviceziel ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Für die zukünftigen versicherungstechnischen Ergebnisse sowie für das Kapitalanlagenergebnis wird eine stabile Entwicklung erwartet. Faktoren wie die moderate Leistungsentwicklung und eine weiter positive Entwicklung des Kapitalanlagenergebnisses tragen in Verbindung mit der Service- und Produktstrategie dazu bei, die Marktposition ausbauen zu können.

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				27 102	22 750
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			282 866		286 495
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		166 942			162 967
2. Beteiligungen		184 594			162 329
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			361 536		335 296
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2 025 574			1 477 635
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 475 450			1 416 980
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		510 703			460 180
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2 121 661				2 211 072
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 634 586				1 714 583
c) übrige Ausleihungen	38 000				48 000
		3 794 247			3 973 655
5. Einlagen bei Kreditinstituten		173 695			128 653
			7 979 669		7 457 103
				8 624 071	8 078 894
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9 654			8 785
2. Versicherungsvermittler		3 117			2 543
			12 771		11 328
II. Sonstige Forderungen			6 624		9 630
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 179 (Vj.: Tsd Euro 53)					
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd Euro 377 (Vj.: Tsd Euro 539)					
				19 395	20 958
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 024		9 629
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1 356		2 453
III. Andere Vermögensgegenstände			204		315
				10 584	12 397
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			121 900		121 614
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 536		3 130
				125 436	124 744
F. Aktive latente Steuern					
				5 414	4 679
				8 812 002	8 264 422

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	302 000			282 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	15 000			20 000
		317 000		302 000
			321 000	306 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		2 015		1 871
II. Deckungsrückstellung		7 548 795		7 047 701
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		290 000		274 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	512 651			493 589
2. erfolgsunabhängige	47 023			48 987
		559 674		542 576
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		–		1
			8 400 484	7 866 149
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34 864		33 815
II. Steuerrückstellungen		2 084		5 138
III. Sonstige Rückstellungen		20 870		22 176
			57 818	61 129
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	18 002			16 475
2. Versicherungsvermittlern	7 700			6 964
		25 702		23 439
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6		0
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6 720		7 584
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 708 (Vj.: Tsd Euro 582)				
aus Steuern: Tsd Euro 1 727 (Vj.: Tsd Euro 1 793)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 3)				
			32 428	31 023
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			272	121
			8 812 002	8 264 422

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 505 303			1 525 369
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-63			-62
		1 505 240		1 525 307
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-144		-194
			1 505 096	1 525 113
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			64 422	24 849
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		17 648		12 077
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 9 208 (Vj.: Tsd Euro 6 690)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 589 (Vj.: Tsd Euro 589)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19 114			17 754
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	295 323			282 323
		314 437		300 077
c) Erträge aus Zuschreibungen		-		2 246
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8 891		6 095
			340 976	320 495
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			1 415	2 293
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 042 774			1 038 606
bb) Anteil der Rückversicherer	-68			-47
		1 042 706		1 038 559
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		16 000		-
			1 058 706	1 038 559
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		501 093		435 065
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-1		-
			501 092	435 065
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		139 799		177 011
b) erfolgsunabhängige		5 179		3 775
			144 978	180 786
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	113 738			116 042
b) Verwaltungsaufwendungen	35 257			34 907
		148 995		150 949
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			148 979	150 933

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11 791		11 265
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14 758		17 154
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		819		945
			27 368	29 364
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			974	2 421
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			29 812	35 622
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		45 742		45 483
2. Sonstige Aufwendungen		50 499		50 133
			-4 757	-4 650
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			25 055	30 972
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		9 275		10 160
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 735 (Vj.: Tsd Euro 8 984)				
5. Sonstige Steuern		780		812
			10 055	10 972
6. Jahresüberschuss			15 000	20 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			15 000	20 000
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22 750	10 568
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	286 495	17 626
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162 967	3 975
2. Beteiligungen	162 329	34 387
3. Ausleihungen an Unternehmen, in denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	–
4. Summe B II.	335 296	38 362
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 477 635	727 901
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 416 980	126 662
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	460 180	104 257
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2 211 072	30 591
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 714 583	60 026
c) übrige Ausleihungen	48 000	–
	3 973 655	90 617
5. Einlagen bei Kreditinstituten	128 653	45 042
6. Summe B III.	7 457 103	1 094 479
Kapitalanlagen	8 078 894	1 150 467
Insgesamt	8 101 644	1 161 035

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	1 546 567	92 067
Rentenfonds	282 143	7 933
Immobilienfonds	188 360	–4 690

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	38	–	6 178	27 102	
–	13 031	–	8 224	282 866	292 689
–	–	–	–	166 942	226 961
–	9 258	–	2 864	184 594	195 589
–	–	–	–	10 000	10 717
–	9 258	–	2 864	361 536	433 267
–	176 334	–	3 628	2 025 574	2 124 300
–	68 192	–	–	1 475 450	1 774 264
–	53 692	–	42	510 703	574 994
–	120 002	–	–	2 121 661	2 579 148
–	140 023	–	–	1 634 586	1 880 653
–	10 000	–	–	38 000	29 848
–	270 025	–	–	3 794 247	4 489 649
–	–	–	–	173 695	173 695
–	568 243	–	3 670	7 979 669	9 136 902
–	590 532	–	14 758	8 624 071	9 862 858
–	590 570	–	20 936	8 651 173	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
32 943	ja	nein
9 963	ja	nein
2 625	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 75,4 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd Euro	Tsd Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	70 980	6 354
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal	100	151 967	4 344

Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurden phasengleich vereinnahmt. Bei der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH besteht eine nicht eingeforderte ausstehende Einlage in Höhe von 30 Mio. Euro.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 29,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 27,9 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet, bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 107,7 Mio. Euro und einem Zeitwert von 102,0 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken und übrige Ausleihungen stehen mit 26,9 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 17,7 Mio. Euro. Bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 44,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 41,8 Mio. Euro sowie bei Aktien mit einem Buchwert von 26,3 Mio. Euro und einem Zeitwert von 23,8 Mio. Euro wird eine positive Geschäftsentwicklung erwartet.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellte Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beleiheten Objekten handelt es sich um bebauten Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren wir an 3 Zwangsversteigerungsverfahren beteiligt. Ausfälle werden nicht erwartet.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentanteile und marktnotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 5,4 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen im Wesentlichen aus zeitlichen Differenzen der Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,6%.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12a Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2014 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 822 Tsd Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	Tsd Euro	Tsd Euro	Betrag gemäß § 12 a (3) VAG Tsd Euro	sonstiges Tsd Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	493 589	38 591	8 187	2 209
2. Entnahme zur Verrechnung	69 141	–	5 075	51
3. Entnahme zur Barausschüttung	51 596	–	–	2 017
4. Zuführung	139 799	–	3 033	2 146
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	512 651	38 591	6 145	2 287

Die Rückstellung gemäß § 12a Abs. 3 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämienerrhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 15,4 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 243,8 Mio. Euro. Davon werden 82,8 Mio. Euro in 2015 und 59,3 Mio. Euro in 2016 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 101,7 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2015 gebunden.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 4,54 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,6 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 327 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 648 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 454 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 602 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 384 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 279 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 132 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 10,8 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	15 152	14 976
Außendienstvergütungen	2 465	2 937
Warenlieferungen und Leistungen	1 803	1 903
Übrige	1 450	2 360
	20 870	22 176

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert; sie werden innerhalb eines Jahres fällig.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	3 769	4 741
noch abzuführende Steuern	1 727	1 793
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der		
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	622	548
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH	–	34
Barmenia IT+ GmbH	86	–
Sonstiges	516	468
	6 720	7 584

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	1 051 377	1 068 003
Krankentagegeldversicherungen	56 975	56 279
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	11 137	11 325
Pflegepflichtversicherung	72 342	76 310
sonstige selbstständige Teilversicherungen	277 773	280 988
	1 469 604	1 492 905
Einmalbeiträge		
Auslandsreisekrankenversicherungen	33 447	30 624
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	451	–
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 802	1 840
	35 699	32 464
	1 505 303	1 525 369
Gesetzlicher Beitragszuschlag	53 977	55 547

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 33.847 Tsd Euro aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2014	2013
Krankheitskostenvollversicherungen	302 392	304 026
Krankentagegeldversicherungen	144 339	142 841
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	173 543	177 285
Pflegepflichtversicherung	328 233	330 509
sonstige selbstständige Teilversicherungen	832 299	833 605

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2014	2013
gegen laufenden Beitrag	1 233 600	1 237 781
gegen Einmalbeitrag	3 930 664	3 901 858

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
Einzelversicherungen	59 296	21 186
Gruppenversicherungen	–	–
	59 296	21 186
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	17 916	2 219
Krankentagegeldversicherungen	37 188	–
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	–	46
Pflegepflichtversicherung	–	372
sonstige selbstständige Teilversicherungen	4 192	18 549
	59 296	21 186
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	5 126	3 663
	64 422	24 849

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 1 107 Tsd Euro aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2014	2013
für das Geschäftsjahr	Tsd Euro	Tsd Euro
gezahlt	804 746	793 052
zurückgestellt	275 674	261 610
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 080 420	1 054 662
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	–21 714	–16 103
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 058 706	1 038 559

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 974 Tsd Euro.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 21 Tsd Euro (Vj.: 0 Tsd Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Sonstige Erträge

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	42 715	40 362
Sonstiges	3 027	5 121
	45 742	45 483

Die Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen stammen hauptsächlich aus der Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und für die Barmenia Lebensversicherung a. G.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
Aufwendungen für Dienstleistungen für andere Unternehmen	41 302	40 105
Sonstiges	9 197	10 028
	50 499	50 133

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	68 592	67 853
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	21 468	22 390
3. Löhne und Gehälter	84 336	84 162
4. Soziale Abgaben	14 647	14 353
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2 206	1 252
6. Aufwendungen insgesamt	191 249	190 010

Organbezogene Angaben	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	183
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	935	1 106
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	924	835

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2014	2013
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	272	270
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 355	1 346
– Bezirks- und Maklerdirektionen	185	194
3. Insgesamt	1 812	1 809
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 124	1 119

Wuppertal, 24. März 2015

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Martin Risse

Christoph Laarmann (stv.)

Frank Lamsfuß (stv.)

Kai Völker (stv.)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 24. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Wir haben die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Berichtsjahr wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich unterrichtet. In einer der Sitzungen wurde die Unternehmensstrategie vertiefend mit dem Vorstand beraten.

Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden erörtert. Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen, sozialpolitischen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen.

Wie im Vorjahr hat sich der Aufsichtsrat insbesondere regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Angesichts des bevorstehenden Starts von Solvency II am 1. Januar 2016 wurde der Aufsichtsrat eingehend über die Ergebnisse der Sachstandsabfragen der BaFin und über den Implementierungsstand von Solvency II informiert und hat das Thema intensiv erörtert.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, des Compliancebeauftragten und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG sowie nach § 34 VAG i. V. m. § 91 AktG sichergestellt ist.

Den Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen haben wir nach Prüfung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2014 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat der Prüfungsausschuss in einer mehrstündigen Sitzung den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und sich auch mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfer auseinandergesetzt. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, planung und ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren großen persönlichen Einsatz.

Wuppertal, 25. März 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender

Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 20. Mai 2015 in Bremen

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
Prof. Dr. Klaus Bellmann	em. Hochschullehrer, Heidelberg
Susanne Clausen	Schulleiterin, Hude
Klaus Eckert	Kaufmann, Kiel
Peter Gmelch	Pharmakaufmann, Gilching
Gerhard Gräf	Bäckermeister i. R., Fürth
Peter Hettich	Handelsvertreter, Reutlingen
Dipl.-Kfm. Dr. Dieter Holz	Geschäftsführer i. R., Wolfenbüttel
Marianne Hoppe	Studiendirektorin i. R., Steinfurt
Dr. Thomas King	Arzt für Allgemeinmedizin, Kalenborn
Gesche Klix	Dipl.-Dolmetscherin, Berlin
Michael Koepchen	Rechtsanwalt, Wuppertal
Alexander Krebs	Selbstständiger Kaufmann, Weimar/Lahn
Dipl.-Ing. Peter-Andreas Kunze	Unternehmer, Altmittweida
Christa Leuth	Arzthelferin, Gleichen
Hans-August Peters	Malermeister, Reinbek
Uwe Petry	Bäckermeister, Veldenz
Frank Säuberlich	Kraftfahrzeugmeister, Cunnersdorf
Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe	Statiker, Wildau
Dr. Werner Voss	Dermatologe, Münster
Dipl.-Ing. Christoph Wenzel	Programmierer, Herne

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Wuppertal
Christel Duhr	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Ingolf Graul	Dezernent, Neuss
Dipl.-Math. Götz Schneider	Versicherungsangestellter, Solingen

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender, Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Unternehmenskommunikation
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg, Kapitalanlagen, Leistung
Dipl.-Math. Christoph Laarmann	Unna, stv., Mathematik, Vertrag

Lagebericht des Vorstandes

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Aus Sicht der deutschen Lebensversicherer stand das Jahr 2014 im Zeichen der anhaltenden Niedrigzinsproblematik. Eine entscheidende Weichenstellung, um den Auswirkungen dieser extremen Zinsentwicklung entgegenarbeiten zu können, gelang mit dem vom Deutschen Bundestag beschlossenen Lebensversicherungsreformgesetz. Auch wenn nicht alle von der Branche als sinnvoll erachteten Reformen berücksichtigt wurden, handelt es sich doch – in Anbetracht des auffällig schwierigen Gesetzgebungsverfahrens – um ein ausgewogenes Konstrukt.

Die umfangreichen öffentlichen Diskussionen zum Lebensversicherungsreformgesetz bestätigten einmal mehr die Bedeutung der Lebensversicherung als zentrales Instrument der Altersvorsorge in Deutschland. Hiervon zeugt auch das im Geschäftsjahr erneut gestiegene Beitragsvolumen der Branche. Das von der Entwicklung der Einmalbeiträge geprägte Wachstum darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Zinstief schwerwiegende Folgen auf das Sparverhalten der Bürger hat. Eine Erosion des Vertrauens insbesondere der jüngeren Jahrgänge in die eigenverantwortliche Vorsorge ist angesichts des demographischen Szenarios und der sich auftürmenden Zukunftslasten kontraproduktiv. Es bleibt eine große Herausforderung für die Branche und die Politik gleichermaßen, alle drei Säulen des bewährten Systems Altersvorsorge ineinandergreifend fortzuentwickeln und damit zukunftsfest zu machen.

Die zusätzlichen Rahmenbedingungen, denen sich die Lebensversicherer dabei hauptsächlich stellen müssen, fokussieren den Blick vor allem auf Themen wie Regulierung bzw. Solvency II, Digitalisierung und notwendige Produktinnovationen.

Die Regulierung unter Solvency II ist nach wie vor eine elementare Aufgabenstellung für die Politik und den Gesetzgeber. Augenmaß bei der weiteren Ausgestaltung dürfte dem Ziel, das Vertrauen in die Branche zu stärken, eher dienlich sein als übermäßiger Regulierungseifer. Ähnlich revolutionär wird das so schon bezeichnete „zweite Maschinenzeitalter“, die Digitalisierung, auf das Geschäftsmodell Lebensversicherung wirken – sie verändert Produkte, Prozesse, Vertriebswege. Diese Dynamik wird nicht spurlos am Vertrieb vorbeigehen. Die Verzahnung beider Welten ist das Gebot der Stunde, denn „Online“ schließt intensive, persönliche Beratung nicht aus. Das Digitale verändert die bisher bekannte Produktwelt enorm und eröffnet neue Chancen im Wettbewerb. Die Lebensversicherer haben bewiesen, dass sie sich innerhalb dieser Kraftfelder gut behaupten können.

Der Geschäftsverlauf im Überblick: Neugeschäfts- und Bestandszuwachs

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. hatte im Neugeschäft deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Infolgedessen nahm der Bestand sowohl versicherungssummen- als auch zahlbeitragsbezogen zu. Die Brutto-Beitragseinnahme wuchs unter dem Einfluss spürbar gesteigener Einmalbeiträge und erreichte nahezu die 200 Mio. Euro-Marke. Gegenüber dem Vorjahr stieg trotz des Einflusses der zu verstärkenden Deckungsrückstellung der Überschuss des Unternehmens.

Neuzugang: Starke Nachfrage nach Fonds- und Förderprodukten

Das Neugeschäft der Barmenia Lebensversicherung a. G. hat im Verlauf des Geschäftsjahres deutlich zugenommen. Dies zeigte sich besonders auffällig in den Segmenten Fondspolizen, Rentenversicherungen sowie staatlich geförderte Produkte (Riester- und Basis-Rente).

Mit insgesamt 16.079 (Vj.: 15.668) Verträgen wurde eine Versicherungssumme im Neugeschäft von 1.372,0 (Vj.: 1.398,0) Mio. Euro erzielt. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag lag der Neugeschäftszugang bei 19,3 (Vj.: 17,5) Mio. Euro – gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 9,9 %. Die Einmalbeiträge des Neugeschäfts stiegen um 12,5 % auf 26,0 Mio. Euro. Bei der Beitragssumme des Neugeschäfts (Zahlbeitrag für die gesamte Beitragszahlungsdauer bzw. Einmalbeiträge) verbuchten wir eine Zunahme um 6,9 % auf 580,1 Mio. Euro.

Bestandsentwicklung: Versicherungssumme und lfd. Beitrag gewachsen

Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende insgesamt 239.228 (Vj.: 239.639) Verträge.

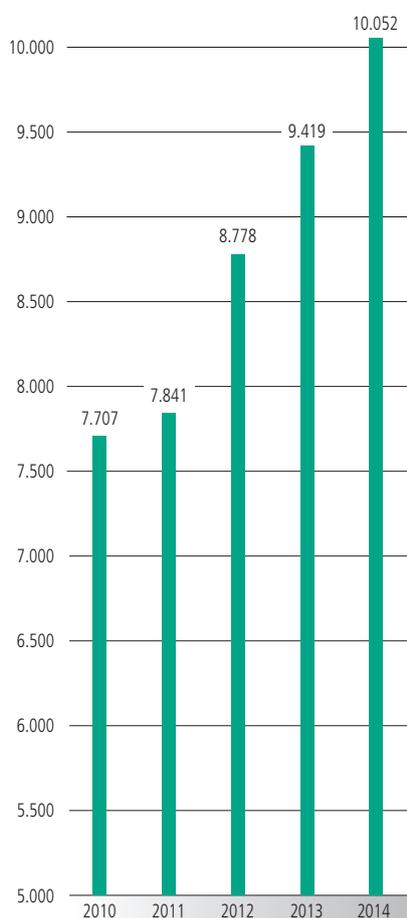
Ein Plus von 6,7 % verzeichnete der Versicherungssummenbestand, der erstmals die 10 Mrd. Euro-Grenze (10.052,2 Mio. Euro) überstieg (Vj.: 9.419,4 Mio. Euro). Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr nahm der Bestand um 1,4 % auf 175,0 (Vj.: 172,6) Mio. Euro zu.

Die regulären Vertragsabläufe verursachten im Berichtsjahr einen Beitragsabfluss von 4,9 Mio. Euro. Mit insgesamt 11,1 Mio. Euro schlugen Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige Abgänge zu Buche.

Die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) stieg auf 4,2 % (Vj.: 4,0 %).

In der Bestandsstruktur lässt sich nach wie vor die Dominanz der Rentenversicherung (einschl. selbstständiger Berufsunfähigkeitsversicherungen) ablesen. Deren stückzahlbezogener Anteil am Gesamtbestand macht mittlerweile 44,6 % (Vj.: 42,7 %) aus. Die Kapital bildende Lebensversicherung hält mit 37,8 % (Vj.: 40,3 %) den zweitgrößten Anteil. Der Anteil der Risikoversicherung lag bei 6,9 % (Vj.: 7,0 %), gefolgt von der Kollektivversicherung mit 6,0 %. Die Sonstigen Lebensversicherungen haben einen Anteil von 4,7 % (Vj.: 3,9 %).

Entwicklung des Bestandes (in Mio. Euro Versicherungssumme)



Gebuchte Bruttobeiträge: Nahe der 200 Mio. Euro-Marke

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % auf 199,6 Mio. Euro. Die laufenden Beiträge wiesen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 0,6 % auf 173,6 Mio. Euro aus. Bei den Einmalbeiträgen verzeichnete das Unternehmen einen deutlichen Zuwachs von 12,5 % auf 26,0 Mio. Euro.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 3,0 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet. Zusammen mit den gebuchten Bruttobeiträgen ergaben sich 202,6 Mio. Euro – nach 202,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen (Bruttoaufwendungen) einschließlich der Regulierungskosten nahmen um 2,2 % auf 181,6 Mio. Euro ab. Hiervon entfielen 110,3 Mio. Euro auf Abläufe, die sich um 4,8 % reduzierten. Die Aufwendungen für Rückkäufe wuchsen um 5,4 % auf 31,5 Mio. Euro, die für Renten nahmen um 1,5 % auf 26,2 Mio. Euro zu. Sterbefälleleistungen erforderten 10,0 Mio. Euro – ein Minus von 6,7 %.

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (1.986,7 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (1,8 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (95,5 Mio. Euro) und der Rückstellung für

Gebuchte Bruttobeiträge (in Mio. Euro)

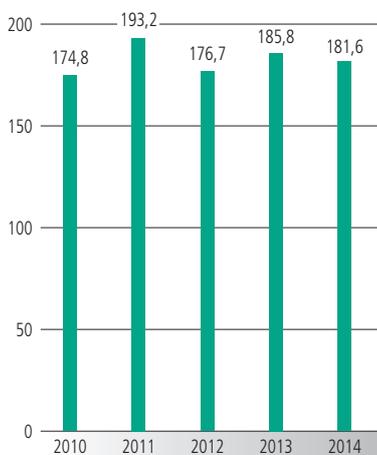


Beitragsrückerstattung (110,3 Mio. Euro) – betragen am Ende des Berichtsjahres 2.194,3 Mio. Euro.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 4,9 % auf 36,2 Mio. Euro (Vj.: 34,5 Mio. Euro) zu. Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 28,7 Mio. Euro (Vj.: 27,2 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 2,3 % auf 7,5 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, verblieb wie im Vorjahr bei 3,8 %.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle (in Mio. Euro)



Zusammenarbeit im Konzernverbund

Mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. bildet die Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der über die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes verbundenen Unternehmen zählen außerdem die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die adcuri GmbH und die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch. Alleinige Gesellschafterin der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. Zudem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. allei-

nige Gesellschafterin der FORUM-FINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und hält 76 % der Anteile der im Jahr 2014 gegründeten Barmenia IT+ GmbH.

Der Sitz der Gesellschaften ist Wuppertal – bis auf die FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und die Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen, in den Geschäftsführungen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die wesentliche Vertriebsfunktion wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und für die Barmenia Lebensversicherung a. G. auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Krankenversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Kapitalanlagenentwicklung

Das Wachstum in der Eurozone blieb mit voraussichtlich 0,8 % schwach. Die USA koppelten sich mit einem Wachstum von 2,4 % für 2014 zunehmend von Europa ab, die Schwellenländer zeigten mit +4,4 % im Durchschnitt ein robustes Wachstum deutlich über dem der Industrieländer. Die Bundesrepublik Deutschland wies ein Wachstum von

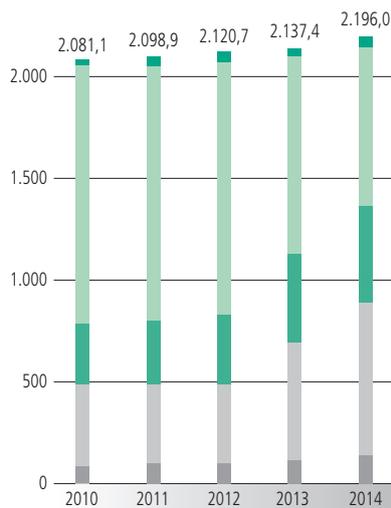
1,5 % auf und konnte damit die schwachen Vorjahre deutlich übertreffen.

Die Geldpolitik der Notenbanken in den westlichen Industrienationen und Japan blieb 2014 expansiv und ist weiterhin der entscheidende Faktor auf den globalen Kapitalmärkten. Der Leitzins der FED befindet sich weiterhin auf historischem Tief zwischen 0,00 % und 0,25 %, jedoch wurde das Programm zum monatlichen Ankauf von Staatsanleihen im Oktober 2014 beendet.

Die Leitzinssenkungen der EZB setzten sich fort, der Hauptrefinanzierungssatz liegt bei 0,05 %, der Satz der Einlagefazilität für Banken bei 0,20 %. Zusätzlich hat die EZB erwogen, Staatsanleihen, ABS und Pfandbriefe aufzukaufen, um die Banken zur verstärkten Kreditvergabe anzuregen. Zinsen fielen in diesem Umfeld 2014 weiter deutlich. Zehnjährige Bundesanleihen wiesen neue Renditetiefstände auf, die Rendite des zehnjährigen Euro Swapsatzes fiel von 2,18 % zu Jahresbeginn auf 0,83 % zum Jahresabschluss. Am 22.01.2015 kündigte die EZB den Ankauf von Anleihen (insbesondere Staatsanleihen von Euroländern) in Höhe von 60 Mrd. monatlich von März 2015 bis voraussichtlich Ende September 2016 an und erweitert damit die expansive Politik des Jahres 2014.

Diese skizzierte Politik der Notenbanken wirkte auf die Aktienmärkte stabilisierend. Störfaktoren waren insbesondere geopolitische Risiken wie die Krise in der Ukraine. Die Aktienmärkte zeigten sich uneinheitlich, der DAX erreichte einen neuen Höchststand mit 10.093 und auch der Euro-Stoxx markierte mit 3.325 Punkten den höchsten Stand seit 2008. Beide Indizes korrigierten jedoch auch teilweise deutlich nach unten. Im Ergebnis ergeben sich Bewegungen von 4,31 % und

Entwicklung der Kapitalanlagen (in Mio. Euro)



- Einlagen bei Kreditinstituten
- Namensschuldverschreibungen/Schuldscheinforderungen und Darlehen/Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine/übrige Ausleihungen
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere/Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Grundstücke/Bauten/Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

2,83 %. US-Aktien erreichten zum Ende des Jahres 2014 ebenfalls ihr Allzeithoch und lagen oberhalb des Wertzuwachses europäischer Aktien. Der Dow Jones legte um 8,4 %, der S&P 500 um 12,4 % zu.

Auch im Jahr 2014 war die Investitionstätigkeit der Barmenia Lebensversicherung a. G. durch Rentenanlagen mitgeprägt. Die Liquiditätsübernahme in Höhe von 46 Mio. Euro aus dem Vorjahr wurde zusammen mit der laufenden Liquidität in Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie festverzinsliche Inhabertitel (u. a. europäische Banktitel und Staatsanleihen) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstitelbereich von 60,0 Mio. Euro. Festverzinsliche

Wertpapiere wurden im Volumen von 91,0 Mio. Euro erworben. Rückflüsse im Rentenbereich waren in Höhe von 262,3 Mio. Euro zu verzeichnen und beinhalteten auch Verkäufe von Rententiteln im Volumen von 144,0 Mio. Euro. Zum Jahresultimo wurden 62,5 Mio. Euro in Form von Tages- und Termingeld in das Jahr 2015 übernommen.

Der in 2013 neu eingerichtete segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde über eine weitere Mandatsausschreibung für US-Credits in seinem Anlagespektrum ausgebaut. Insgesamt wurden rd. 325 Mio. Euro in Corporates, Emerging Markets und US-Credits investiert. Das Rentenmandat wurde dagegen im März 2014 geschlossen.

Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Emerging Markets wurden teilweise veräußert oder waren als Laufzeiten-Mandat endfällig. Bestandspositionen weisen eine Ausschüttung in Höhe von durchschnittlich 2,8 % bis 4,7 % auf Buchwertbasis aus.

Der Aktiendirektbestand beinhaltet keine börsennotierten Positionen mehr.

Das Beteiligungsportfolio ist um Anteile an zwei weiteren geschlossenen Fonds gewachsen. Im Bereich Private Equity wurde ein Betrag von 10,0 Mio. Euro für einen weiteren Dachfonds mit dem Investitionsschwerpunkt kleine bis mittelgroße Unternehmen in Europa zugesagt. Hier von wurden bisher netto 703,0 Tsd. Euro abgerufen. Ausgebaut wurde die Anlage im Segment Infrastruktur, der Zugang erfolgt weiterhin über Dachfondskonstruktionen. Für einen Fonds mit globalem Anlagehorizont wurden 10,0 Mio. Euro zugesagt und davon 450,0 Tsd. Euro bereits eingezahlt. Zudem wurde die Kapitalzusage für einen bestehenden Infrastruktur-Dachfonds um 10,0 Mio. Euro erhöht.

Insgesamt wurde inklusive der bereits seit einigen Jahren bestehenden Beteiligungsfonds in den Bereichen Private Equity, Erneuerbare Energien und Infrastruktur Kapital im Umfang von 15,0 Mio. Euro abgerufen. In den Ausschüttungen wird neben der Zahlung von Erträgen zugleich das angelegte Kapital in kleinen Schritten desinvestiert. Die Rückzahlungen addieren sich auf 3,0 Mio. Euro.

Die Veränderung regulatorischer Bedingungen in Spanien und Italien verursachten eine Abschreibung auf eine Beteiligung im Sektor Erneuerbare Energien in Höhe von 579,4 Tsd. Euro auf Grund voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung.

Der Immobiliendirektbestand reduzierte sich netto um 1,7 Mio. Euro auf 75,0 Mio. Euro. Ausgebaut wurde das Engagement im Bereich der indirekten Immobilienanlage mit 11,0 Mio. Euro in den Spezialfonds für Wohnimmobilien. Die Performance des Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien (Volumen 59,7 Mio. Euro) entwickelte sich mit -1,1 % in seinem 15. Geschäftsjahr negativ. Auf Grund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung einiger Objekte im Fonds erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 1,0 Mio. Euro.

Leicht rückläufig zeigte sich das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Nettoabgang von 5,1 Mio. Euro erreicht der Bestand per 31.12.2014 152,6 Mio. Euro. Für den im Vorjahr aufgelegten Immobilienkreditfonds wurden erstmalig 3,1 Mio. Euro von zugesagten 10,0 Mio. Euro abgerufen.

Im Kapitalanlagenergebnis stellen die laufenden Erträge des Rentendirektportfolios auf Grund seines Anteils von 58,4 % die größte Position. Insgesamt liegen die laufenden Erträge mit 84,6 Mio. Euro

leicht unter dem Vorjahresniveau. Außerordentliche Erträge von rund 19,9 Mio. Euro ergaben sich aus Abgangsgewinnen aus Wertpapieren und Investmentanteilen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 10,5 Mio. Euro liegen unter dem Vorjahreswert. Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlagenergebnis auf rund 94,0 Mio. Euro nach 80,1 Mio. Euro im Vorjahr. Damit konnte sich die Barmenia Lebensversicherung a. G. in einem weiter sehr schwierigen Marktumfeld gut behaupten.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) berechnete Durchschnittsverzinsung erreicht 2014 bei einem Kapitalanlagenendbestand von 2.196,0 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,9 %). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 4,3 % (Vj.: 3,8 %).

Jahresüberschuss

Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Überschuss von 19,8 Mio. Euro (Vj.: 16,3 Mio. Euro). Die Erträge aus Kapitalanlagen überstiegen den rechnungsmäßigen Ansatz. Sowohl der Sterblichkeitsverlauf als auch der sonstige Risikoverlauf fielen insgesamt wieder günstig aus und hatten somit ebenfalls bedeutenden Anteil am gesamten Jahresergebnis.

Nach Zuführung von 1,5 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen beträgt die an den Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote im Geschäftsjahr 31,9 % (Vj.: 31,8 %). Die Solvabilitätsanforderungen werden übertroffen.

Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer

Der erzielte Überschuss wurde zum großen Teil für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden Mittel in Höhe von 18,3 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind von dem sich vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Einstellung in die Gewinnrücklagen ergebenden Überschuss 92,4 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 98,7 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins. Ende 2014 wies die Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen Stand von 110,3 (Vj.: 116,6) Mio. Euro aus.

Mitgliedschaften

Das Unternehmen ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München;
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Köln;
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin;
- Wiesbadener Vereinigung, Köln.

Verantwortung als Unternehmensgrundsatz

Ökonomisches Handeln, soziale Verantwortung und ökologisches Bewusstsein gehören zu den Leitgedanken der Barmenia-Unternehmen. Ein Nachhaltigkeitsbeirat mit unabhängigen Experten bewertet wirtschaftliche, soziale sowie ökologische Themen. 2014 haben die Barmenia Versicherungen ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Es wurde nach den Kennzahlen der Global Reporting Initiative (GRI) berichtet, die

Nachhaltigkeitsberichte international vergleichbar machen und Transparenz erzeugen.

Die Barmenia-Unternehmen haben sich verpflichtet, die Grundsätze für nachhaltiges Investieren der Vereinten Nationen (UNPRI - United Nations principles for responsible Investments) zu befolgen und sich damit in allgemeiner Form zu sozialen und ökologischen Aspekten der Kapitalanlage bekannt. Im Jahr 2016 wird die Barmenia ihre CO₂-Emissionen ausgleichen, das heißt, sie wird emissionsneutral wirtschaften. Ein Umweltmanagementteam hat die Aufgabe, dieses Ziel konsequent zu verfolgen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Klimabilanz zu verbessern.

Der vom Land NRW geförderte Zertifizierungsprozess „Ökoprotif“ für den bewussten Umgang mit der Umwelt konnte bislang zweimal erfolgreich abgeschlossen werden.

Personalarbeit

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren am Jahresende 2014 743 (Vj.: 755) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren wie im Vorjahr 77 Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Seit einigen Jahren bekennt sich die Barmenia zu verbindlichen Standards für das Führungsverhalten. Als ein wichtiges Element wurde daher ein Modell zum Führungskräfte-Feedback entwickelt und erprobt. Basis sind die Führungsstandards. Auf Grund der sehr positiven Erfahrungen der Pilotphase im zurück liegenden Jahr ist geplant, das Führungskräfte-Feedback als Bestandteil unserer Personalarbeit einzuführen. Dies wird die Unternehmens- und Führungskultur weiter verbessern und die Arbeitgeberattraktivität steigern.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. In 2014 wurde ein Erweiterungsbau eröffnet, denn die Nachfrage nach Betreuung wuchs kontinuierlich. Mit dem vergrößerten Angebot an Betreuungsplätzen möchte die Barmenia die familienbewusste Personalpolitik konsequent fortführen. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben. Durch den Erweiterungsbau können maximal 24 Kinder in der Wuppertaler Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Themas Betriebliches Gesundheitsmanagement im Fokus. Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr war die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung entsprechend den Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes. Als repräsentative Stichprobe wurden etwa 10 % der Mitarbeiter in Gruppeninterviews befragt. Viele Aspekte wurden dabei angesprochen, diskutiert und anonymisiert dokumentiert. Eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen konnte bereits umgesetzt werden. Das Vorgehen erfolgte in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

Risiken der künftigen Entwicklung Risikomanagementsystem

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), mit dem u. a. die Gesamtsolvabilität beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das

Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines Wesentlichkeitskriteriums identifiziert, indem die erwarteten Auswirkungen vor risikomindernden Maßnahmen nachhaltig über einem bestimmten Anteil am Eigenkapital beobachtet und festgestellt werden. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen wie dem Risikomanagementausschuss (RMA). Die Ergebnisse hierzu werden laufend u. a. an das zentrale Risikomanagement berichtet. Im Rahmen der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Gesamtsolvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie das System der Risikobudgetierung werden zu bestimmten Stichtagen im Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt. Das Risikomanagementsystem wird durch ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und taktischen Entwicklung flankiert.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nimmt die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Implementierungsarbeiten vor und nimmt in diesem Zusammenhang an den Sachstandsabfragen der Aufsicht teil. Hierzu hat das Unternehmen in 2014 an der Vollerhebung der BaFin zu Solvency II teilgenommen. Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht zur Beurteilung der Gesamtsolvabilität der Gesellschaft des zentralen unabhängigen Risikocontrollings wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagenrisiko

Die anhaltende expansive Geldpolitik der europäischen Notenbanken beherrscht die Kapitalmärkte und die Entwicklung aller Assetklassen. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte. Sie führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien und der Sorge vor Preisübertreibungen in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalreallokationen, wodurch insbesondere die Kurse von Wertpapieren mit guten und sehr guten Bonitäten beeinflusst werden.

Die Eurozone weist unverändert eine vergleichsweise schwache Konjunktur auf und bietet auf Grund weiter ungeklärter struktureller Probleme Raum für Unsicherheiten. In den USA stabilisiert sich der konjunkturelle Ausblick, so dass die US-Zentralbank ihre geldpolitischen Maßnahmen reduziert.

Das weiterhin niedrige Zinsumfeld hat gravierende Auswirkungen für die Lebensversicherung und deren Kapitalanlagenpolitik. Die niedrigen Renditen auch in langen Fristen führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer nicht auskömmlichen Basisverzinsung.

Die Risikoprämien in Europa und in den Peripherieländern des Euro-Raums haben sich weiter deutlich eingeeengt. Die zu generierenden Risikoauflschläge spiegeln in diesem Zusammenhang die strukturellen Risiken lediglich eingeschränkt wider. Auch Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen weisen in Europa durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken vergleichsweise geringe Risikoprämien auf. Ebenfalls haben sich die Risikoprämien in den übrigen Assetklassen stark vermindert.

Für die Barmenia-Unternehmen werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Den Risiken aus Kapitalanlagen begegnet die Barmenia Lebensversicherung a. G. mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sind für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer entscheidend. In diesem Sinne erfolgt auch eine permanente Weiterentwicklung des Asset-Liability-Managements.

Die Folgen der andauernden Unsicherheiten sowie des Niedrigzinsumfelds an den globalen Kapitalmärkten wirken sich auch auf verschiedene Risikobereiche des Unternehmens aus. Im Rahmen des Risikomanagements werden mögliche Auswirkungen analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen und Stresstests erhoben, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Beispielsweise werden der jährlich zu erstellende BaFin-Stresstest sowie weitere interne Stresstests durchgeführt. Die Barmenia Lebensversicherung a. G. hat alle BaFin-Stresstests bestanden. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung der Aktiva und der Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und erschwert die Wiederanlage. Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen wird über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend belastet.

Das **Kursrisiko** ist allgemein wegen der sehr niedrigen Quote riskanter Anlageklassen begrenzt. Durch ein effektives Fondsmanagement verschiedener Anlagearten und Sektoren werden die Risiken in den Fonds diversifiziert. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende Lasten in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung im Anlagevermögen nicht auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripherie-Staaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlegeklassen ist stark begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenhang mit den langfristigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite zu sehen. Qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Ausfinanzierung von Garantien bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, mindern das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht.

Das **Währungsrisiko** ist für die Barmenia Lebensversicherung a. G. von untergeordneter Bedeutung, da nahezu ausschließlich in Euro investiert wird bzw. investierte Fremdwährungen entsprechend abgesichert werden.

Dem **Bonitätsrisiko** begegnet das Unternehmen durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und eine breite Streuung. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) nahezu vollständig im Investmentgradbereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen. Zudem zeigt sich eine Stabilisierung bei den Ratingmigrationen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung mit einbezogen. So wird sichergestellt, dass keine großen Konzentrationen von Bonitätsrisiken entstehen. Beispielsweise ist der Anteil des Engagements in Staatsanleihen von Ländern der Euro-Peripherie (Portugal, Irland, Italien, Spanien und Slowenien) gering.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich in hohen Bonitätsklassen, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich leidet. Um eine Unterverzinsung zu vermeiden, werden auch vereinzelt Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) getätigt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos das Risiko einer Migration von guten zu weniger guten Ratingbewertungen. Derartige Änderungen der Bonität von Emittenten im Rentenbereich oder ein möglicher Ausfall werden mittels Szenariorechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitestgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versiche-

rungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Kassenbeständen und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen auch Inhaberpapiere und Publikumsfondsbestände zur Verfügung, welche binnen kurzer Zeit veräußert werden können. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von speziell entworfenen Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Bei den seit Ende 2012 ausschließlich angebotenen Unisex-Tarifen kommt das unternehmensindividuell bestimmte Mischungsverhältnis der Geschlechter hinzu. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen. Die daraus resultierende Überschussbeteiligung wird jährlich überprüft und bei Bedarf den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Die im Rahmen der Risikobewertung u. a. durchzuführende Gesundheitsprüfung erfolgt nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusam-

menstellung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch versicherungstechnische Rückversicherungspolitik gemindert.

Auch die Rechnungsgrundlagen werden laufend untersucht. Dies gilt insbesondere für die biometrischen Risiken (Sterblichkeit, Invalidität etc.). So wird stets den aktuellen Erkenntnissen hinsichtlich der Langlebigkeit Rechnung getragen, die in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung sind.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das **Zinsgarantierisiko**. Dies ist die Gefahr, dass bei der Kapitalanlage die erforderliche Verzinsung nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der von der Versicherungsaufsicht geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung stärkt die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Interessen der Versicherungsnehmer im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. In Abhängigkeit von einem über den Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechneten arithmetischen Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren und den Rechnungszinsen im Bestand wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände angepasst. Hierdurch werden bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau in den Folgejahren deutlich höhere Zuführungen zur Deckungsrückstellung erforderlich sein, die die Jahresergebnisse beeinträchtigen können.

Die Stornoquote gemessen an der Anzahl des mittleren Jahresbestandes lag im Geschäftsjahr bei 4,2 % (Vj.: 4,0 %). Sicherheitsrelevante Stornorisiken sind derzeit nicht zu erkennen, allerdings besteht bei steigenden Zinsen bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine exzellente Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, so dass das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche und externe Risiken sowie sonstige Risiken.

Zu den **rechtlichen Risiken** zählen Änderungen von Rechtsgrundlagen oder der Rechtsprechung, denen die Barmenia Lebensversicherung a. G. durch Beobachtung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen begegnet. Ein rechtliches Risiko stellt ebenfalls die Geldwäsche dar, welches in die Bewertung des Risikomanagementsystems eingeht.

Zu den **externen Risiken** gehören u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen. Die Außendienstorganisation wird von der Barmenia

Krankenversicherung a. G. über einen Generalvertretervertrag zur Verfügung gestellt. Daher ist das Risiko eines nicht zur Verfügung stehenden Vertriebskanals sehr gering.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich IT-Mitarbeiter, externe Produkte und Lieferanten sowie Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung sowie beim Mitarbeiterpotenzial wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierten Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zum Notfallmanagement vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden systematisiert und weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse werden dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne

Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken benötigt, ist sowohl im Geschäftsjahr als auch im Betrachtungszeitraum der Feststellung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs als bedeckt zu beurteilen.

Trotz hoher Zuführungen zur Zinszusatzreserve besitzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. eine auskömmliche Ausstattung mit Eigenmitteln, die in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote zum Ausdruck kommt.

Das Risikoprofil ist aus versicherungstechnischer Sicht im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko und den damit verbundenen Zuführungen zur Zinszusatzreserve beeinflusst. Weiterhin wird das Risikoprofil durch die Kapitalanlagenrisiken und insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt.

Das Kapitalanlagenportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven aus. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten

ten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen.

Die Erhöhung des Kreditrisikos in der Neuanlage erhöht das Spreadrisiko und belastet den Gesamtsolvabilitätsbedarf. Der geplante Ausbau von Risikoanlegungsklassen sollte das Risikobudget ebenfalls mehr auslasten und bei schlagend werdenden Risiken die Gesamtsolvabilität belasten.

Die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs zeigt weiterhin, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Ein unzureichender Gesamtsolvabilitätsbedarf wäre in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken denkbar. Ein plötzlich eintretender deutlicher Zinsanstieg kann bei weiter fortbestehenden Anforderungen aus der Zinszusatzreserve zudem zu Belastungen führen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrige Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer moderaten Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung. In der Lebensversicherung wird mit einer rückläufigen Entwicklung der Gesamtbeitragseinnahmen gerechnet. Chancen werden insbesondere

in den Segmenten der Berufsunfähigkeits- und fondsgebundenen Lebensversicherung gesehen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Für das Jahr 2015 hat die Barmenia Lebensversicherung a. G. zur Festigung der Eigenmittelausstattung die Überschussbeteiligung marktconform gesenkt, so dass die laufende Verzinsung aus Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussbeteiligung mindestens 3,00 % beträgt.

Die öffentliche Diskussion zeigt, wie sich die Versorgungslücken bei der gesetzlichen Rente im Bereich der Alters- und der Berufsunfähigkeitsrente zukünftig entwickeln. Um die Chancen in diesen Marktsegmenten nutzen zu können, richtet die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Produktportfolio bedarfsgerecht aus, so dass von einer stabilen Entwicklung der Beiträge ausgegangen wird. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sollten moderat zunehmen. Bei der Verwaltungskostenquote wird eine stabile Entwicklung erwartet, während mit einer niedrigeren Abschlusskostenquote zu rechnen ist.

Die Kapitalanlagenpolitik der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagenpolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes eine auskömmliche Rendite. Die Nettoverzinsung wird auf Grund der prognostizierten Kapitalmarktentwicklung leicht zunehmen. Wegen des wachsenden Kapitalanlagenbestandes steigt das absolute Nettoergebnis der Kapitalanlagen weiterhin an. Die Erhaltung der finanziellen Stärke kann daher als sicher bezeichnet werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist unverändert an einem hohen Serviceziel ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Für die zukünftigen versicherungstechnischen Ergebnisse sowie für das Kapitalanlagenergebnis wird eine weiterhin stabile Entwicklung erwartet, so dass nachhaltig gute Chancen bestehen, in Verbindung mit der Service- und Produktstrategie durch Wachstum die Marktposition festigen zu können. Allerdings sind bei Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes und den damit verbundenen erhöhten Zuführungen zur Deckungsrückstellung negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage möglich.

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				11 500	10 422
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			75 038		76 771
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			53 184		41 810
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		750 126			581 868
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		320 180			271 550
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		152 559			157 684
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	481 913				571 906
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	263 475				333 470
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11 630				13 487
d) übrige Ausleihungen	25 364				42 843
		782 382			961 706
5. Einlagen bei Kreditinstituten		62 533			45 979
			2 067 780		2 018 787
				2 196 002	2 137 368
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				34 499	25 781
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		3 135			2 412
b) noch nicht fällige Ansprüche		34 268			32 157
			37 403		34 569
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			502		225
III. Sonstige Forderungen			1 352		1 140
				39 257	35 934
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		499			609
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		15			33
III. Andere Vermögensgegenstände		1 510			1 472
				2 024	2 114
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		24 550			28 395
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		450			389
				25 000	28 784
G. Aktive latente Steuern					
				986	2 408
				2 309 268	2 242 811

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		2 000		2 000
2. andere Gewinnrücklagen	57 500			56 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	1 500			1 500
		59 000		57 500
			61 000	59 500
B. Genussrechtskapital			3 068	6 068
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			20 000	–
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		5 965		6 349
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1 953 950			1 906 748
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	97 755			102 653
		1 856 195		1 804 095
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	7 501			8 546
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 209			1 967
		6 292		6 579
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		110 262		116 564
			1 978 714	1 933 587
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		32 670		24 213
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		1 829		1 568
			34 499	25 781
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9 954		9 611
II. Steuerrückstellungen		1 175		650
III. Sonstige Rückstellungen		3 072		3 205
			14 201	13 466
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			97 755	102 653
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		95 466		98 726
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		978		870
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3 569		2 155
davon: aus Steuern: Tsd Euro 230 (Vj.: Tsd Euro 264)				
			100 013	101 751
I. Rechnungsabgrenzungsposten			18	5
			2 309 268	2 242 811

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.09.2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	199 579			195 631
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-8 994			-9 188
		190 585		186 443
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		384		535
			190 969	186 978
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			3 035	6 548
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2 382		1 852
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6 735			6 257
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	75 471			81 579
		82 206		87 836
c) Erträge aus Zuschreibungen		-		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19 876		3 382
			104 464	93 070
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			3 607	3 145
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 677	2 122
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	182 645			184 755
bb) Anteil der Rückversicherer	-14 268			-17 112
		168 377		167 643
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1 045			1 002
bb) Anteil der Rückversicherer	758			-922
		-287		80
			168 090	167 723
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		47 202		37 014
Anteil der Rückversicherer		4 898		5 944
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		8 718		6 043
			60 818	49 001

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			18 255	14 798
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	28 712			27 199
b) Verwaltungsaufwendungen	7 512			7 345
		36 224		34 544
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2 432		1 137
			33 792	33 407
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5 568		5 150
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3 353		6 233
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 580		1 570
			10 501	12 953
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1 123	1 515
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6 244	6 590
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			5 929	5 876
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		653		1 542
2. Sonstige Aufwendungen		2 601		2 315
			-1 948	-773
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3 981	5 103
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2 252		3 217
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 1 422 (Vj.: Tsd Euro 3 125)				
5. Sonstige Steuern		229		386
			2 481	3 603
6. Jahresüberschuss			1 500	1 500
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			1 500	1 500
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10 422	4 087
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76 771	27
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	41 810	14 958
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	581 868	337 648
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	271 550	90 970
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	157 684	12 861
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	571 906	45 007
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	333 470	15 005
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13 487	2 590
d) übrige Ausleihungen	42 843	521
	961 706	63 123
5. Einlagen bei Kreditinstituten	45 979	16 554
6. Summe B III.	2 018 787	521 156
Kapitalanlagen	2 137 368	536 141
Insgesamt	2 147 790	540 228

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	698 234	36 735
Immobilienfonds	67 641	-3 081

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	4	–	3 005	11 500	
–	–	–	1 760	75 038	79 450
–	3 005	–	579	53 184	56 291
–	168 376	–	1 014	750 126	783 505
–	42 340	–	–	320 180	390 783
–	17 986	–	–	152 559	173 733
–	135 000	–	–	481 913	586 934
–	85 000	–	–	263 475	292 034
–	4 447	–	–	11 630	11 630
–	18 000	–	–	25 364	15 420
–	242 447	–	–	782 382	906 018
–	–	–	–	62 533	62 533
–	471 149	–	1 014	2 067 780	2 316 572
–	474 154	–	3 353	2 196 002	2 452 313
–	474 158	–	6 358	2 207 502	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
14 403	ja	nein
1 093	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegabem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 12,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 11,8 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet, bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 59,7 Mio. Euro und einem Zeitwert von 56,6 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Übrige Ausleihungen stehen mit 22,3 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 12,2 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 7,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 6,5 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite - ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellte Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beleiheten Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren wir an einem Zwangsversteigerungsverfahren beteiligt; ein Ausfall wird nicht erwartet.

4. Sonstige Ausleihungen

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 521 Tsd Euro geleistet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 22,1 Mio. Euro.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder - wie Investmentanteile und marktnotierte Inhabertitel - mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen, die in die Berechnung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzubeziehen sind, weisen mit 1 862,9 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 1 668,2 Mio. Euro eine Marktwertdifferenz von 194,7 Mio. Euro aus.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2014 aus folgenden Fondsanteilen:

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile	Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Acatis IFK Value Renten	176	3 433	· FlexPension 2022	73	527
Advisor Global OP Anteile	12	185	· FlexPension 2023	800	5 465
Allianz			· FlexPension II 2019	33	265
· Reale Werte A	8	161	· FlexPension II 2020	35	278
· RCM European Dividend	160	1 291	· FlexPension II 2021	67	527
Amundi			· FlexPension II 2022	112	866
· Emerging International	73	90	· FlexPension II 2023	266	1 909
· Money Market Euro	28	272	· FlexPension II 2024	260	1 860
AXA IM FIIS US Short Duration	35	216	· FlexPension II 2025	319	2 309
Baring			· FlexPension II 2026	590	4 158
· Eastern Europe A	6	104	· FlexPension II 2027	404	2 827
· Intl-Hong-Kong China	334	439	· FlexPension II 2028	628	4 330
BGF			· FlexPension II 2029	9 993	68 927
· European A2	9	86	· Geldmarkt Plus	32	470
· Latin American Fund A2	37	705	· Invest Sachwertstrategie	8	69
· US Flexible Equity A	155	7 272	· Top 50 Asien	224	1 787
· World Gold Fund A	90	4 347	· Top Dividende Inhaber-Anteile	201	1 904
· World Mining Fund	345	11 924	· Vermögensbildungs Fonds I	964	8 038
BNY Mellon Euroland Bond A	< 1	322	· Vermögensbildungs Fonds R	120	6 262
Carmignac			Ethna-Aktiv E A	420	3 157
· Investissement	135	122	Exane Templiers Fonds	26	2
· Grande Europe	12	67	Fidelity Funds		
· Patrimoine A	100	161	· America Fund USD	444	59 391
Cominvest Fondak P	447	3 249	· European Growth Fund	265	20 738
Convertinvest Eur.Convert	36	246	First State Asia Pacific Leaders	99	16 060
DB Platinum Commodity Euro	2	15	Flossbach v. Storch M. Opp.	67	331
DEGI Europa	9	664	Franklin Templeton		
Dexia Index Arbitrage	27	20	· Asian Growth Class A	351	13 048
DWS			· India Fund A	11	334
· Akkumula	892	1 100	· Global Total Return	48	2 296
· Aktien Strategie Deutschland	458	1 678	· Growth (Euro)	1 125	74 288
· Barmenia Renditefonds	1 107	33 357	· Latin America	12	909
· BestSelect Branchen	6 076	79 958	· Mutual European	1	47
· FlexPension 2016	33	244	· Total Return	59	2 443
· FlexPension 2017	30	219	FT Accugeld	89	1 245
· FlexPension 2018	214	1 544	Global Advantage EM	146	89
· FlexPension 2019	107	749	Goldman Sachs Japan Portfolio	188	21 818
· FlexPension 2020	107	736	Hausinvest P	787	19 314
· FlexPension 2021	61	430			

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Invesco		
· Asia Consumer Demand	47	4 025
· Euro Corporate Bond	4	209
JP Morgan Funds		
· Emerging Markets Fund A	479	22 046
· Europe Small Cap	25	453
· Europe Strategic Value	36	2 558
· Global Cap Preserv. A	50	43
· Global Natural Resources	3	282
Julius Baer Absolute Return	66	513
LBBW Rohstoff 1 R	2	66
Lingohr-Europa-Syst.-LBB	161	2 523
Magellan SICAV	85	4 339
Metzler		
· Eastern Europe A	1	14
· European Growth A	137	1 019
M&G		
· American Euro A	419	27 773
· Global Basics	111	4 353
· Optimal Income A	2	98
ÖkoVision	188	1 450
OptoFlex Y	367	329
Parvest		
· Bond Euro Long Term	117	147
· Dynamic Eonia Institutions	88	734
Pictet Fund		
· Biotech	4	9
· Clean Energy P	< 1	< 1
· Emerging Local Currency Debt	34	246
· European Sustainable Equities	21	102
· Water	7	31

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Pioneer Investments		
· Global Ecology	17	80
· Total Return A	25	492
· U.S. Fund A	41	5 885
Raiffeisen		
· Europa-High Yield	32	372
· Euro-Rent A	35	382
Sarasin		
· Oekoflex (EUR) B	15	319
· Oekosar Equity Global A	26	173
Sauren		
· Global Balanced A	339	20 871
· Global Defensiv A	178	11 739
· Global Growth A	276	10 931
· Global Opportunities	83	3 422
SEB ImmoInvest	71	2 111
StarCap Sicav Winbonds	164	1 018
State Street Emerging Asia Alpha	84	128
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	9	77
Triodos		
· Sustainable Bond	< 1	5
· Sustainable Mixed Fonds	< 1	4
Threadneedle		
· Emerging Market Bond	< 1	6
· European High Yield	15	9 222
· Pan Europ. Smaller Com.	5	2 325
Warburg		
· Strategiefonds Sachwerte	8	75
· Zukunft Strategiefonds	34	907
Summe	34 499	

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten - insbesondere Deckungsrückstellungen - gedeckt sind.

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 1,0 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Genussrechtskapital

Die verlängerte Laufzeit der im Jahr 1994 begebenen Genussscheine in Höhe von 3,1 Mio. Euro endet im Jahr 2015.

Zu C. Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr wurde eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 20 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 14 Jahren begeben. Sie wird zu den Eigenmitteln gemäß § 53c Abs. 3b VAG gerechnet.

Zu D. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die Teilbestände umfassen über 90 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften.

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit

1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	33 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994T	6 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994T	4 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994T	2 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994T	0 %

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit**2. Rentenversicherungen**

Tarifgeneration

bis 1992	3,00 %	ADSt 1949/51	0 %
1992	3,50 %	Sterbetafel 1987	0 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	15 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	2 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	7 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %

3. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Tarifgeneration

bis 1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten (Invw.) nach Untersuchungen elf amerikanischer Gesellschaften von 1935–1939	0 %
1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. Verbandstafel 1990	0 %
1998	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. GR 2003I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. GR 2003I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	0 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um zehn Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um zehn Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 % und 3,25 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 62,0 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 3,15 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitale der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft ab 2008 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**Entwicklung**

Vortrag zum	Entnahmen	Zuführungen	Stand am
01.01.2014			31.12.2014
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
116 564	24 557	18 255	110 262

Aufteilung

	2014
	Tsd Euro
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	18 342
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1 140
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	102
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	7
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	661
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	30 899
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	3 433
ungebundener Teil	55 678

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) wurde einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Neubestand mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme, im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Ferner wurden die Werte mit einem Zinssatz diskontiert, der auch von der vorzeitigen Fälligkeit in den verschiedenen Tarifgruppen abhängt.

Im Einzelnen beträgt der Zinssatz für

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,0 %
Kapital bildende Lebensversicherungen	4,0 %
Rentenversicherungen nach DAV 1994R Rechnungszins 4 %	4,5 %
Sonstige Rentenversicherungen	4,0 %

Die laufenden Überschussanteile und die Schlussüberschussanteile sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

Zu F. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 4,54 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,6 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 6,2 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 046	2 292
Warenlieferungen und Leistungen	477	315
Übrige	549	598
	3 072	3 205

Zu G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu H. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert; sie werden innerhalb eines Jahres fällig.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 93,2 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile, Beitragsdepots in Höhe von 0,4 Mio. Euro und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Die den Versicherten gutgeschriebenen Überschussanteile wurden mit einem Ansammlungszins von insgesamt 3,25 % (Vj.: 3,75 %) verzinst.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
Zinsverbindlichkeiten aus Genussrechtskapital und Nachrangdarlehen	561	363
Warenlieferungen und Leistungen	412	433
noch abzuführende Steuern	230	264
Zulagenstelle für Altersvermögen	191	125
Sonstiges	278	157
	1 673	1 342
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit der		
– Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 893	786
– Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	4	27
	3 569	2 155

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
aus Einzelversicherungen	162 022	160 654
aus Kollektivversicherungen	11 581	11 887
	173 603	172 541
Einmalbeiträge		
aus Einzelversicherungen	19 517	16 670
aus Kollektivversicherungen	6 459	6 420
	25 976	23 090
	199 579	195 631

Den Vorgaben der geschäftsführenden Versicherer folgend wurden im Berichtsjahr die Beiträge aus Konsortialverträgen den Kollektivversicherungen zugeordnet.

Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vj.: 4,0 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

An Abschlussprüferhonoraren sind im Geschäftsjahr 76 Tsd Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18 619	17 448
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3 937	3 802
3. Löhne und Gehälter	10 260	10 296
4. Soziale Abgaben	1 672	1 632
5. Aufwendungen für Altersversorgung	765	842
6. Aufwendungen insgesamt	35 253	34 020

Organbezogene Angaben	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	180
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	417	571
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	615	608

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2014	2013
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	763	760
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	81	75

Wuppertal, 9. März 2015

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Martin Risse

Christoph Laarmann (stv.)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 9. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Wir haben die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Berichtsjahr wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich unterrichtet. In einer der Sitzungen wurde die Unternehmensstrategie vertiefend mit dem Vorstand beraten.

Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden erörtert. Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen, sozialpolitischen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen.

Wie im Vorjahr hat sich der Aufsichtsrat insbesondere regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Angesichts des bevorstehenden Starts von Solvency II am 1. Januar 2016 wurde der Aufsichtsrat eingehend über die Ergebnisse der Sachstandsabfragen der BaFin und den Implementierungsstand von Solvency II informiert und hat das Thema intensiv erörtert.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, des Compliancebeauftragten und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG sowie nach § 34 VAG i. V. m. § 91 AktG sichergestellt ist.

Den Vorschlägen des Vorstandes zur Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen haben wir nach Prüfung zugestimmt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Bericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen; es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2014 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat der Prüfungsausschuss in einer mehrstündigen Sitzung den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und sich auch mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfer auseinandergesetzt. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren großen persönlichen Einsatz.

Wuppertal, 24. März 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsarten

Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung):

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung

Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung):

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)

- Aufgeschobene Rentenversicherung

Riesterrente (Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG)

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung

Produkte der dritten Schicht (private Vorsorge):

- Lebenslange Todesfallversicherung
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Risikoversicherung
- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung mit Todesfallschutz
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung mit Todesfallschutz
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung und optionale Pflegerentenversicherung

Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ)

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(nur Hauptver- (Haupt- und Zusatz- (nur Hauptver-
sicherungen) sicherungen) sicherungen)

	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmalbeitrag in Tsd Euro	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 639	172 578	–	9 419 395
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	15 833	17 747	25 976	1 346 410
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	1 076	–	22 695
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	2 931
3. übriger Zugang	246	453	–	–
4. gesamter Zugang	16 079	19 276	25 976	1 372 036
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1 214	454	–	18 488
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	4 878	4 906	–	124 676
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	9 954	10 744	–	565 869
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	14	357	–	7 565
5. übriger Abgang	430	432	–	22 626
6. gesamter Abgang	16 490	16 893	–	739 224
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	239 228	174 961	–	10 052 207

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 639	9 419 395
davon beitragsfrei	41 754	470 265
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	239 228	10 052 207
davon beitragsfrei	42 599	485 719

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	39 386	3 347 977
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	37 603	3 265 971

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
96 480	75 785	16 804	3 003	102 286	72 687	9 390	8 938	14 679	12 165
1 091	2 296	582	281	10 436	11 049	2 772	3 098	952	1 023
–	379	–	–	–	507	–	150	–	40
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
104	385	–	6	142	61	–	–	–	1
1 195	3 060	582	287	10 578	11 617	2 772	3 248	952	1 064
757	304	17	5	232	111	8	7	200	27
3 616	3 497	407	112	681	1 045	8	2	166	250
2 960	3 093	514	135	5 069	5 505	898	1 184	513	827
9	143	5	2	–	64	–	129	–	19
–	–	33	–	64	74	18	27	315	331
7 342	7 037	976	254	6 046	6 799	932	1 349	1 194	1 454
90 333	71 808	16 410	3 036	106 818	77 505	11 230	10 837	14 437	11 775

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
96 480	2 219 208	16 804	554 243	102 286	5 971 640	9 390	295 679	14 679	378 325
16 920	125 208	869	7 054	17 014	222 857	89	10 947	6 862	104 199
90 333	2 061 612	16 410	579 026	106 818	6 629 856	11 230	402 255	14 437	3789 458
16 255	122 044	706	6 387	18 479	236 221	142	13 529	7 017	107 538

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
3 552	81 871	31 588	3 166 040	301	9 476	3 945	90 590
3 194	74 566	30 285	3 094 557	277	8 815	3 847	88 033

Weitere Angaben zum Anhang

Überschussbeteiligung im Jahr 2015

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten für Überschussanteile, die im Jahr 2015 zugeteilt werden. Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenzahlungen in 2015.

Die Aufstellung enthält die derzeit offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.
Vorstandsstab
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal
E-Mail: VS-Stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherungen	Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)	Maßstab
Grundüberschussanteil	Tarife BasisRente Classic, PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic: 0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	Tarif PrivatVorsorge Classic: 35%	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,75% p. a. ¹⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarife BasisRente Classic, PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic: 2% Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: 0%	überschussberechtigter Beitrag
Verzinsung der Rentenreserve und der Liquiditätsreserve	Tarif BasisRente Classic: 3,00% p. a. Tarif PrivatRente Classic; PrivatVorsorge Classic: 3,00% p. a. ²⁾	Rentenreserve bzw. Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	2,05% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	Tarife BasisRente Classic, BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 3,30% Tarife PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 3,30%	
Schlussüberschussanteil	Tarife BasisRente Classic, PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic: $4,770\% + k^{(x)} * 0,00765\%$ ³⁾ Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: $4,095\% + k^{(x)} * 0,00630\%$	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	Tarife BasisRente Classic, PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic: $0,530\% + k^{(x)} * 0,00085\%$ ⁴⁾ Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: $0,455\% + k^{(x)} * 0,00070\%$	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	⁶⁾	

Kapital bildende Lebensversicherung	Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	35%	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,75% p. a. ¹⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2%	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77\% + k^{(x)} * 0,00765\% \text{ } ^{3)}$	maßgebendes Guthaben ³⁾ k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53\% + k^{(x)} * 0,00085\% \text{ } ^{4)}$	maßgebendes Guthaben ⁴⁾ k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	⁶⁾	

Sterbegeldversicherung	Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	20%	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,75% p. a. ¹⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2%	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77\% + k^{(x)} * 0,00765\% \text{ } ^{3)}$	maßgebendes Guthaben ³⁾ k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53\% + k^{(x)} * 0,00085\% \text{ } ^{4)}$	maßgebendes Guthaben ⁴⁾ k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	⁶⁾	

Fondsgebundene Rentenversicherungen	Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)	Maßstab
Grundüberschussanteil	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest, PrivatVorsorge Invest: 6,00 € p. a.	
Risikoüberschussanteil	Tarif PrivatVorsorge Invest: 20%	überschussberechtigter Risikobeitrag
Fondsüberschussanteil	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest, PrivatVorsorge Invest: 0,40% p. a. Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 0,35% p. a.	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest, PrivatVorsorge Invest: 3% Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 0%	überschussberechtigter Beitrag
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit	Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 1,75% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	2,05% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	Tarife BasisRente Invest, DirektRente Invest, FörderRente Invest: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 3,30% Tarife PrivatRente Invest, PrivatVorsorge Invest: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 3,30%	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	⁶⁾	

Risikoversicherung	Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)	Maßstab
Laufender Überschussanteil	20%	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32%	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven	⁶⁾	

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen	Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	Tarif SicherheitFlex: 27,5% Tarife BU PflegePlus, SicherheitPlus, SoloBU, StarBUZ: 30%	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarife DirektBU, SoloBU, StarBUZ: 48%	versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	2,05% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	⁶⁾	

Pflegerentenversicherung	Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)	Maßstab
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit und in der Anwartschaftszeit	1,75% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	1,50%	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	20%	versicherte Pflegerente
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	2,05% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Aufschubzeit und der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	⁶⁾	

Ansammlungszinssatz 3,00% ⁵⁾

- 1) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic, KapitalLeben Classic und SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(m * 0,25 - 0,05)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(0,25 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 9$ |
| 1,75% | $10 \leq m$ |
- 2) Bei Versicherungen gegen Einmalbetrag nach den Tarifen PrivatRente Classic und PrivatVorsorge Classic ist die Verzinsung der Liquiditätsreserve nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Der Zinssatz beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(1,20 + m * 0,25)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(1,50 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 9$ |
| 3,00% p.a. | $10 \leq m$ |
- 3) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic, KapitalLeben Classic und SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen beträgt der Schlussüberschussanteilsatz (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):
- | | |
|--------------------------|----------------------|
| 0,00‰ | $k \leq 41$ |
| $(k - 41) * 0,072\%$ | $42 \leq k \leq 119$ |
| $4,77\% + k * 0,00765\%$ | $120 \leq k$ |
- 4) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic, KapitalLeben Classic und SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen beträgt der Satz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):
- | | |
|--------------------------|----------------------|
| 0,00‰ | $k \leq 41$ |
| $(k - 41) * 0,008\%$ | $42 \leq k \leq 119$ |
| $0,53\% + k * 0,00085\%$ | $120 \leq k$ |
- 5) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic und KapitalLeben Classic der Generation 2015 ist der Ansammlungszins nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(1,20 + m * 0,25)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(1,50 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 9$ |
| 3,00% | $10 \leq m$ |
- 6) Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.
- Gemäß § 56a Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung.

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2015 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2015. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits-(Zusatz)-Versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Risiko-(Zusatz)-Versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte RfB entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird mit den saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.



Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung
am 20. Mai 2015 in Bremen

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Stefan Kappel	Fachinformatiker, Radevormwald
Prof. Dr. Karl-Gert Kribben	em. Hochschullehrer, Salzhausen
Dr. Friedrich Schmitz	Kaufmann, München
Dipl.-Betriebsw. Robert Voß	EDV-Organisator, Remscheid

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Unternehmenskommunikation
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg, Kapitalanlagen, Schaden, Tarif und Vertrag
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid, stv. Außendienst, Maklervertrieb, Vertriebsbereiche, Vertriebsmarketing
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, stv. IT-Services, Kundenservice, Personal

Lagebericht des Vorstandes

Branchenentwicklung: Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2014

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2014 einen Beitragsanstieg etwa auf Vorjahresniveau. Insbesondere in der privaten Sachversicherung wuchsen die Beiträge – bedingt durch Beitragsanpassungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung – kräftig. Auch die Kraftfahrtversicherung erzielte deutliche Zuwächse, wenngleich das Beitragsplus hier hinter dem des Vorjahres zurückblieb. Leicht verstärkt dürfte voraussichtlich das Wachstum in der Haftpflichtversicherung ausgefallen sein, die Unfallversicherung erzielte ein nur geringes Beitragsplus.

Auf der Schadenseite waren 2014 der Pfingststurm „Ela“ und das Starkregenereignis Ende Juli bei weitem nicht so belastend wie die Sommerunwetter und das Hochwasser des Vorjahres. Durch die im Vergleich zu 2013 insgesamt geringere Belastung infolge von Elementarschäden sind die gesamten Schadenaufwendungen branchenweit gesunken. Die Combined Ratio lag im Gegensatz zum Vorjahr unter der 100 %-Marke. Demzufolge konnte die Schaden- und Unfallversicherung im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Gewinn ausweisen.

Unser Geschäftsverlauf im Überblick: Geschäftsausbau fortgesetzt

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG setzte im Berichtsjahr 2014 die dynamische und marktüberdurchschnittliche Beitrags- und Bestandsentwicklung der Vorjahre fort. In hohem Maße hat dabei der Vertrieb seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Getragen von einem starken Neugeschäft wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen kräftig. Erfreulicherweise haben alle großen Zweige den

Marktdurchschnitt übertreffen können. Insgesamt hat das Unternehmen in den letzten drei Jahren seine Beitragseinnahmen um ein Drittel gesteigert.

Die Anzahl der neu gemeldeten Schäden ist trotz des Bestandswachstums zurückgegangen, insgesamt war auf der Schadenseite ein im Ganzen moderater Verlauf festzustellen. Die Schadenquote hat sich verbessert. Eine günstigere Kostenquote unterstreicht die effizienten Geschäftsprozesse. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung fiel höher aus als im Vorjahr. Auch das Kapitalanlagenergebnis übertraf trotz der unvermindert angespannten Lage an den Finanzmärkten den Wert von 2013. Insgesamt wurde im Berichtsjahr mit 6,4 Mio. Euro wieder ein erfreulich hoher Jahresüberschuss erzielt.

Beitragseinnahmen erneut stark gewachsen

Die Bruttobeitragseinnahmen des Unternehmens wuchsen um 8,1 % auf 120,3 Mio. Euro. Fast die Hälfte des Beitragszuwachses entfiel auf die Kraftfahrtversicherung. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist mit 6,0 Mio. Euro auf 5,0 % (Vj.: 4,8 %) gestiegen.

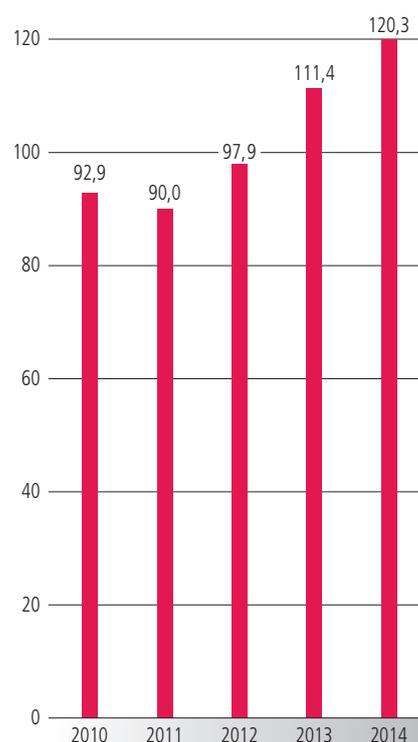
Die Zweige der Kfz-Versicherung erreichten mit 41,7 % den größten Anteil am Gesamtbeitragsvolumen. Es folgte die Unfallversicherung mit 26,2 % vor der Haftpflichtversicherung mit 11,6 %. Für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge, verblieben verdiente Beiträge von 86,4 Mio. Euro. Das waren 9,3 % mehr als im letzten Jahr. Die Selbstbehaltsquote am Gesamtgeschäft betrug 73,0 % (Vj.: 72,3 %).

Die im Geschäftsjahr 2014 betriebenen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Anzahl der Verträge stieg um 7,0 %

Erneut ist der Vertragsbestand stark gewachsen. Insgesamt belief sich die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge am 31.12.2014 auf 698.195, dies entspricht einem Zuwachs von 7,0 %. Die höchsten Stückzahlsteigerungen verzeichneten die Haftpflicht- und die Kraftfahrtversicherung. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Gebuchte Bruttobeiträge (in Mio. Euro)

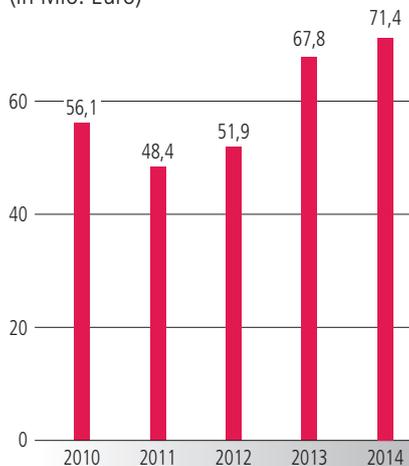


Aufwendungen für Versicherungsfälle: Verbesserte Schadenquote

Nachdem die Schadenbilanz 2013 durch Abwicklungsgewinne stark begünstigt worden war, lagen im Geschäftsjahr 2014 die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle mit insgesamt 71,4 Mio. Euro um 5,4 % über dem Vorjahreswert. Durch den stärkeren Beitragszuwachs hat sich die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, von 61,6 % auf 60,2 % verbessert.

Nach Abzug der Anteile der Rückversicherer verblieben Schadenaufwendungen für eigene Rechnung von 48,7 Mio. Euro (Vj.: 44,9 Mio. Euro). Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, verbesserte sich von 56,9 % auf 56,3 %.

Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (in Mio. Euro)



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb:

Kostenquote verbessert

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten 37,8 Mio. Euro (Vj.: 35,0 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 16,4 Mio. Euro (Vj.: 14,7 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen erreichten 21,4 Mio. Euro (Vj.: 20,3 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 31,1 Mio. Euro (Vj.: 28,7 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 36,0 % (Vj.: 36,3 %).

Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 92,1 % (Vj.: 93,5 %) und für eigene Rechnung 92,3 % (Vj.: 93,1 %).

Zusammenarbeit im Konzernverbund

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes.

Zum Kreis der Barmenia-Unternehmen gehört außer den bereits genannten Unternehmen die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafterin die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist. Zudem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G.

alleinige Gesellschafterin der FORUM-FINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und hält 76 % der Anteile der im Jahr 2014 gegründeten Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz der Gesellschaften ist Wuppertal – bis auf die FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und die Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen, den Geschäftsführungen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Vertriebsfunktion der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages im Wesentlichen durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Die Versicherungszweige (-gruppen) im Einzelnen **Unfallversicherung wächst über Marktdurchschnitt**

In der Unfallversicherung haben sich die positive Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung fortgesetzt. Insgesamt summierte sich das Beitragsvolumen bei einer Steigerung um 4,3 % auf 31,5 Mio. Euro.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Belastung durch größere Schäden. Die Geschäftsjahresaufwendungen stiegen trotz einer insgesamt geringeren Zahl von Schadenmeldungen. In Relation zu 2013, als höhere Abwicklungsgewinne in diesem Zweig wirksam wurden, sind die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 9,1 Mio. Euro auf 14,0 Mio. Euro angestiegen. Dadurch erhöhte sich die Brutto-Schadenquote auf 44,5 % (Vj.: 30,3 %), für eigene Rechnung lag sie bei 36,3 % (Vj.: 27,8 %).

Die Unfallversicherung verzeichnete einen Gewinn für eigene Rechnung von 4,7 Mio. Euro.

Allgemeine Haftpflichtversicherung: Überproportionales Beitragswachstum

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erzielte das Unternehmen einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 12,4 % auf 13,9 Mio. Euro. Für eigene Rechnung wuchsen die Beitragseinnahmen sogar um 25,1 %. Hierfür maßgeblich war der Ausbau des Vertragsbestands um 15,8 %.

Trotz des gewachsenen Bestands lagen die Aufwendungen für Geschäftsjahreschäden auf dem Niveau des Vorjahres. Ein geringerer Abwicklungsgewinn als in 2013 ließ die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle im Berichtsjahr auf 5,3 Mio. Euro (Vj.: 4,4 Mio. Euro) ansteigen. Damit ergab sich eine Brutto-Schadenquote von 39,4 % (Vj.: 36,5 %). Für eigene Rechnung hat sich die Schadenquote verbessert.

Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung konnte – nach einer Zuführung von 0,3 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung – mit 1,7 Mio. Euro den Vorjahreswert übertreffen.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit starker Ergebnisverbesserung

Dank eines hervorragenden Neugeschäfts stieg das Beitragsaufkommen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung um 8,5 % auf 27,7 Mio. Euro.

Auf der Schadenseite wirkte sich eine gesunkene Schadenhäufigkeit und ein reduzierter Durchschnittsschaden positiv aus. Die Aufwendungen für im Geschäftsjahr entstandene Schäden lagen trotz des Bestandswachstums auf dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zu 2013, als höhere Abwicklungsgewinne in diesem Zweig wirksam wurden, stiegen die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle leicht um 1,5 % auf 22,2 Mio. Euro. Dank des weitaus stärkeren Beitragsanstiegs sank die Schadenquote brutto um 5,9-Prozentpunkte auf 80,9 %.

Der Schwankungsrückstellung wurden 0,7 Mio. Euro entnommen. Danach ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,9 Mio. Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen: Entlastung auf der Schadenseite

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen werden die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Ein Zuwachs um 9,6 % führte zu gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von zusammen 22,5 Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen brutto von 20,2 Mio. Euro im durch Hagelschäden besonders belasteten Vorjahr auf 17,1 Mio. Euro im Berichtsjahr zurück (– 15,4 %). Infolge der positiven Beitrags- und Schadenentwicklung sank die Schadenquote der beiden Zweige auf 77,1 % (Vj.: 100,4 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. Euro wurde ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 0,4 Mio. Euro ausgewiesen.

Insgesamt konnte in allen Zweigen der Kraftfahrtversicherung (inkl. der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung) zusammen ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,5 Mio. Euro erzielt werden. Dies bedeutet eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. Euro.

Feuer- und Sachversicherung: Beitragsplus

Unter die hier zusammengefassten Versicherungszweige fallen die Verbundene Hausrat- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Feuer-, die Einbruchdiebstahl- und Raub-, die Glas-, die Leitungswasser-, die Reisegepäck- und die Sturmversicherung. An Beiträgen wurden insgesamt 18,0 Mio. Euro eingenommen und damit ein Plus von 7,3 % erzielt.

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung verzeichnete in 2014 wie im Vorjahr eine Beitragseinnahme von 1,5 Mio. Euro.

Der Schadenverlauf war günstig. Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen bei 0,2 Mio. Euro.

Nachdem die Schwankungsrückstellung um 0,2 Mio. Euro gestärkt wurde, errechnete sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag für eigene Rechnung von 0,1 Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Die Verbundene Hausratversicherung verzeichnete einen Beitragsanstieg auf 7,4 Mio. Euro (+ 6,6 %).

Es wurden mehr Schäden als im Vorjahr gemeldet. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle machten bei einer Zunahme um 12,4 % insgesamt 3,6 Mio. Euro aus. Auch die Brutto-Schadenquote überstieg mit 50,2 % die des Vorjahres (47,0 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (0,3 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,5 Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung: Weniger Schäden

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die Brutto-Beitragseinnahmen maßgeblich infolge von Umstellungen auf einen neuen leistungsstarken Tarif um 12,9 % auf 6,3 Mio. Euro.

Die Schadensituation hat sich trotz der Schäden aus dem Pfingststurm „Ela“ gegenüber dem Vorjahr verbessert: Es wurden weniger Schäden gemeldet und auch die durchschnittliche Schadenhöhe ging zurück. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 9,1 % auf 4,0 Mio. Euro. In Kombination mit dem starken Beitragswachstum verbesserte sich die Schadenquote von 79,6 % auf 66,8 %.

Der Schwankungsrückstellung wurden 0,6 Mio. Euro zugeführt. Danach verblieb für eigene Rechnung ein Fehlbetrag von 1,0 Mio. Euro.

Sonstige Zweige der Sachversicherung

Beitragsstärkste Zweige innerhalb der sonstigen Zweige der Sachversicherung waren die Einbruchdiebstahl- und Raub- und die Glasversicherung. Insgesamt wurden hier wie im Vorjahr Beiträge in Höhe von 2,8 Mio. Euro verbucht.

Der Anstieg der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 1,1 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro war vor allem der Einbruchdiebstahl- und Raub- sowie der Sturmversicherung zuzuschreiben.

Für eigene Rechnung entstand in den sonstigen Zweigen der Sachversicherung ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,1 Mio. Euro.

Übrige Versicherungsbranche: Wachstum dank aktiver Rückversicherung

Die hier erfassten weiteren Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts und das in Rückdeckung übernommene Geschäft vereinnahmten Bruttobeiträge von insgesamt 6,8 Mio. Euro, ein Plus von 12,6 %. Davon entfielen 6,0 Mio. Euro auf die aktive Rückversicherung (Vj.: 5,3 Mio. Euro). Im Wesentlichen stammte die Beitragseinnahme nach wie vor aus dem Bereich der Rechtsschutzversicherung und der Unfallversicherung mit Hilfeleistungen (Assistance-Baustein).

Die gesamten Schadenaufwendungen lagen mit 3,4 Mio. Euro um 13,5 % über dem Wert des Vorjahres und entfielen weitestgehend auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung der übrigen Versicherungszweige weist einen Verlust von 0,2 Mio. Euro aus.

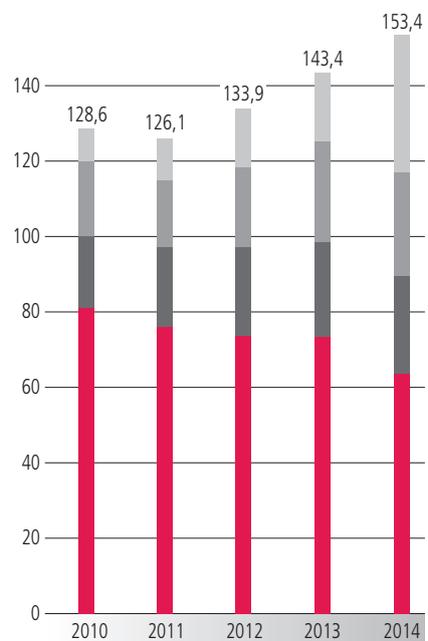
Kapitalanlagen

Das Wachstum in der Eurozone blieb mit voraussichtlich 0,8 % schwach. Die USA koppeln sich mit einem Wachstum von 2,4 % für 2014 zunehmend von Europa ab, die Schwellenländer zeigten mit + 4,4 % im Durchschnitt ein robustes Wachstum deutlich über dem

der Industrieländer. Die Bundesrepublik Deutschland wies ein Wachstum von 1,5 % auf und konnte damit die schwachen Vorjahre deutlich übertreffen.

Die Geldpolitik der Notenbanken in den westlichen Industrienationen und Japan blieb 2014 expansiv und ist weiterhin der entscheidende Faktor auf den globalen Kapitalmärkten. Der Leitzins der FED befindet sich weiterhin auf historischem Tief zwischen 0,00 % und 0,25 %, jedoch wurde das Programm zum monatlichen Ankauf von Staatsanleihen im Oktober 2014 beendet.

Entwicklung der Kapitalanlagen (in Mio. Euro)



- Sonstige
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Namensschuldverschreibungen, Schulscheinforderungen und Darlehen

Die Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) setzten sich fort, der Hauptrefinanzierungssatz liegt bei 0,05 %, der Satz der Einlagefazilität für Banken bei –0,20 %. Zusätzlich hat die EZB erwogen, ABS und Pfandbriefe aufzukaufen, um die Banken zur verstärkten Kreditvergabe anzuregen. Die Zinsen fielen in diesem Umfeld 2014 weiter deutlich. Zehnjährige Bundesanleihen wiesen neue Renditetiefststände auf, die Rendite des zehnjährigen Euro Swapsatzes fiel von 2,18 % zu Jahresbeginn auf 0,83 % zum Jahresabschluss.

Am 22.01.2015 kündigte die EZB den Ankauf von Anleihen (insbesondere Staatsanleihen von Euroländern) in Höhe von 60 Mrd. Euro monatlich von März 2015 bis voraussichtlich Ende September 2016 an und erweitert damit die expansive Politik des Jahres 2014.

Diese skizzierte Politik der Notenbanken wirkte auf die Aktienmärkte stabilisierend. Störfaktoren waren insbesondere geopolitische Risiken wie die Krise in der Ukraine. Die Aktienmärkte zeigten sich uneinheitlich, der DAX erreichte einen neuen Höchststand mit 10.093 Punkten und auch der EuroStoxx markierte mit 3.325 Punkten den höchsten Stand seit 2008.

Beide Indizes korrigierten jedoch auch teilweise deutlich nach unten. Im Ergebnis ergaben sich Bewegungen von 4,31 % und 2,83 %. US-Aktien erreichten zum Ende des Jahres 2014 ebenfalls ihr Allzeithoch und lagen oberhalb des Wertzuwachses europäischer Aktien. Der Dow Jones legte um 8,4 %, der S&P 500 um 12,4 % zu.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügte zu Jahresbeginn über Liquiditätsbestände von 10,2 Mio. Euro. Zusammen mit der laufenden Liquidität

wurden insgesamt 12,5 Mio. Euro in festverzinsliche Wertpapiere investiert. Demgegenüber standen Rückflüsse von 21,5 Mio. Euro aus Schuldscheindarlehen und festverzinslichen Wertpapieren. Zum Jahresresultimo wurden 27,9 Mio. Euro in Form von Tages- und Termingeld in das Jahr 2015 übernommen.

Die strategische Ausrichtung des bestehenden Rentenspezialfonds wurde 2014 unverändert fortgeführt. Der Fondsschluss das Geschäftsjahr mit einer erfreulich positiven Jahresperformance von 8,3 % ab.

Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Schwellenländer/ Emerging Markets wurden teilweise veräußert oder waren als Laufzeiten-Mandat endfällig. Bestehende Fonds weisen eine Ausschüttung in Höhe von durchschnittlich 2,8 % bis 4,9 % auf Buchwert-Basis aus.

Das Volumen der Exchange Traded Funds (ETF) in Aktien wurde in 2014 komplett abgebaut, damit bestehen keine aktienorientierten direkten Investitionen mehr zum Bilanzstichtag.

Die etwas höhere Liquiditätsposition sowie der Abbau verschiedener Publikumsfonds und ETFs ist vor dem Hintergrund einer Neuausrichtung bei extern gemanagten Assetklassen zu sehen. Diese wurden zu Beginn des Jahres 2015 in einem neuen Multi-Asset-Spezialfonds gebündelt.

Die Performance des bestehenden Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien entwickelte sich mit –1,1 % in seinem 15. Geschäftsjahr weiterhin negativ bei unverändertem Bestand. Auf Grund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung einiger Objekte im Fonds erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 55 Tsd Euro.

Das Beteiligungsportfolio wurde um einen Dachfonds für Infrastrukturanlagen erweitert. Vom zugesagten Kapital in Höhe von 3 Mio. Euro wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr 135 Tsd Euro abgerufen. Der Beteiligungsbestand im Portfolio ist absolut gestiegen und lag zum Jahresende bei rund 5,7 Mio. Euro. Insgesamt standen Zugängen von 632 Tsd Euro Abgänge von 62 Tsd Euro gegenüber. Die Beteiligungspositionen wurden zum Jahresabschluss einzeln bewertet. Die Änderungen der regulatorischen Bedingungen in Spanien und Italien führte beim Fonds für erneuerbare Energien ESPF 1 zu einer Abschreibung in Höhe von 195 Tsd Euro. Die weiteren bestehenden Beteiligungen im Bereich der erneuerbaren Energien und Infrastruktur entwickeln sich weitgehend planmäßig. Mit der Zahlung von Erträgen wird zugleich das angelegte Kapital in kleinen Schritten desinvestiert.

Damit konnte sich das Unternehmen auf Grund der risikobewussten Anlagepolitik in einem weiterhin volatilen Marktumfeld gut behaupten.

Bei den Kapitalanlagenenerträgen dominierten die laufenden Erträge aus dem Bereich der direkten und indirekten Rentenanlagen, die 93 % der Gesamterträge darstellen. Unter Berücksichtigung aller laufenden und außerordentlichen Positionen belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 5,5 Mio. Euro (Vj.: 5,2 Mio. Euro). Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2014 bei einem Kapitalanlagenbestand von 153,4 Mio. Euro einen Wert von 3,4 % (Vj.: 3,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich wie im Vorjahr auf 3,7 %.

Ergebnissituation

Das starke Beitragswachstum und eine gute Schadenentwicklung waren ausschlaggebend für das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung – im Vorjahr wurde entnommen – ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 6,2 Mio. Euro (Vj.: 7,2 Mio. Euro). Die nicht versicherungstechnische Rechnung verzeichnete ein gestiegenes Kapitalanlagenergebnis und einen leicht verminderten Steueraufwand. Der Jahresüberschuss erreichte 6,4 Mio. Euro (Vj.: 7,1 Mio. Euro).

Weiterhin überdurchschnittlich hohe Sicherheitsmittelausstattung

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch die teilweise Gewinnthesaurierung weiter gestärkt. Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote ging jedoch auf Grund des starken Beitragswachstums leicht zurück. Mit 75,6 % ist weiterhin ein überdurchschnittlich hohes Sicherheitsniveau vorhanden. Die vorhandene Ausstattung des Unternehmens mit Eigenmitteln übertrifft das von der Aufsichtsbehörde geforderte Solvabilitäts-Soll deutlich.

Schlussfolgerung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene

Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

Mitgliedschaften

Das Unternehmen gehört u. a. folgenden Verbänden bzw. Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München;
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Berlin;
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg;
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin;
- Wiesbadener Vereinigung, Köln.

Neue Produktvarianten

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG entwickelt ihre Produkte kontinuierlich weiter. Dabei steht eine hohe Kundenorientierung bei gleichzeitig prozessoptimierter Abwicklung im Vordergrund.

Der neue Tarif in der **Wohngebäudeversicherung** ergänzt seit April 2014 die Palette der „elektronischen“ Produkte, die einen papierlosen Vertragsabschluss vorsehen, wodurch Einsparungen bei den Prozesskosten erreicht werden. Das Angebot in der Gebäudeversicherung umfasst die zwei Produktvarianten „Top-Schutz“ und „Basis-Schutz“; die Tarifierung erfolgt getrennt für Ein-/Zweifamilienhäuser sowie Mehrfamilienhäuser. Der neue Tarif ist darauf ausgerichtet, die Schadensituation in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung nachhaltig zu verbessern.

Auch in der **Kfz-Versicherung** wurde die Attraktivität des Angebots weiter gesteigert. In diese Richtung zielen einige Leistungsverbesserungen in der Kaskoversicherung. Mit den Produkten „Premium-Schutz“ und „Top-Schutz“ lässt sich der Tarif individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden abstimmen. Für den

Direktvertrieb wurde ein „Basis-Schutz“ eingeführt, der durch Werkstattbindung und einen reduzierten Leistungsumfang zu einer günstigeren Prämie angeboten werden kann.

Die zu Jahresbeginn 2015 eingeführte **Gewerbe-Haftpflicht- sowie die Gewerbe-Sachversicherung** werden ebenfalls als eProdukte mit dem papierlosen Vertragsabschluss angeboten. Beide Produkte wurden durch zahlreiche Leistungserweiterungen erheblich aufgewertet.

Die **Privathaftpflichtversicherung** wird im Frühjahr 2015 um die Produktvariante „Premium-Schutz“ erweitert, die den Leistungsumfang des „Top-Schutzes“ noch übertrifft.

Die Weiterentwicklung der **Unfallversicherung** ist ein wesentlicher Bestandteil der Wachstumsstrategie des Unternehmens. Ziel ist es, diesen Zweig ebenfalls im Frühjahr 2015 mit besonderen Innovationen zu versehen.

Verantwortung als Unternehmensgrundsatz

Ökonomisches Handeln, soziale Verantwortung und ökologisches Bewusstsein gehören zu den Leitgedanken der Barmenia-Unternehmen. Ein Nachhaltigkeitsbeirat mit unabhängigen Experten bewertet wirtschaftliche, soziale sowie ökologische Themen. 2014 haben die Barmenia Versicherungen ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Es wurde nach den Kennzahlen der Global Reporting Initiative (GRI) berichtet, die Nachhaltigkeitsberichte international vergleichbar machen und Transparenz erzeugen. Die Barmenia-Unternehmen haben sich verpflichtet, die Grundsätze für nachhaltiges Investieren der Vereinten Nationen (UN-PRI – United Nations principles for responsible Investments)

zu befolgen und sich damit in allgemeiner Form zur sozialen und ökologischen Aspekten der Kapitalanlage bekannt. Im Jahr 2016 wird die Barmenia ihre CO₂-Emissionen ausgleichen, das heißt, sie wird emissionsneutral wirtschaften. Ein Umweltmanagementteam hat die Aufgabe, dieses Ziel konsequent zu verfolgen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Klimabilanz zu verbessern. Der vom Land NRW geförderte Zertifizierungsprozess „Ökoprot“ für den bewussten Umgang mit der Umwelt konnte bislang zweimal erfolgreich abgeschlossen werden.

Personalarbeit

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Jahresende 2014 709 (Vj.: 724) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 94 (Vj.: 96) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Seit einigen Jahren bekennt sich die Barmenia zu verbindlichen Standards für das Führungsverhalten. Als ein wichtiges Element wurde daher ein Modell zum Führungskräfte-Feedback entwickelt und erprobt. Basis sind die Führungsstandards. Auf Grund der sehr positiven Erfahrungen der Pilotphase im zurück liegenden Jahr ist geplant, das Führungskräfte-Feedback als Bestandteil unserer Personalarbeit einzuführen. Dies wird die Unternehmens- und Führungskultur weiter verbessern und die Arbeitgeberattraktivität steigern.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. In 2014 wurde ein Erweiterungsbau eröffnet, denn die Nachfrage nach Betreuung wuchs kontinuierlich. Mit dem vergrößerten Angebot an Betreuungsplätzen möchten wir unsere familienbewusste Personalpolitik konsequent fortführen. Dies ermöglicht qualifizierten

Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben. Durch den Erweiterungsbau können maximal 24 Kinder in der Wuppertaler Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Themas Betriebliches Gesundheitsmanagement im Fokus. Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr war die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung entsprechend den Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes. Als repräsentative Stichprobe wurden etwa 10 % der Mitarbeiter in Gruppeninterviews befragt. Viele Aspekte wurden dabei angesprochen, diskutiert und anonymisiert dokumentiert. Eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen konnte bereits umgesetzt werden. Das Vorgehen erfolgte in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

Risiken der künftigen Entwicklung Risikomanagementsystem

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), mit dem u.a. die Gesamtsolvabilität beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risiküberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines Wesentlichkeitskriteriums identifiziert, indem die erwarteten Auswirkungen vor risikomindernden Maßnahmen nachhaltig über einem bestimmten Anteil am Eigenkapital beobachtet und festgestellt werden. Die

Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen wie dem Risikomanagementausschuss. Die Ergebnisse hierzu werden laufend u. a. an das zentrale Risikomanagement berichtet. Im Rahmen der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u.a. die Risikoberichterstattung durch das zentrale unabhängige Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Gesamtsolvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie das System der Risikobudgetierung werden zu bestimmten Stichtagen im Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt. Das Risikomanagementsystem wird durch ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und taktischen Entwicklung flankiert.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nimmt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG die Implementierungsarbeiten vor und in diesem Zusammenhang an den Sachstandsabfragen der Aufsicht teil. Hierzu hat sich das Unternehmen auch in 2014 an den quantitativen Auswirkungsstudien zu Solvency II beteiligt.

Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht zur Beurteilung der

Gesamtsolvabilität der Gesellschaft des zentralen unabhängigen Risikocontrollings wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagenrisiko

Die anhaltend expansive Geldpolitik der europäischen Notenbanken beherrscht die Kapitalmärkte und die Entwicklung aller Assetklassen. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte. Sie führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien und der Sorge vor Preisübertreibungen in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalreallokationen, wodurch insbesondere die Kurse von Wertpapieren mit guten und sehr guten Bonitäten beeinflusst werden.

Die Eurozone weist unverändert eine vergleichsweise schwache Konjunktur auf und bietet auf Grund weiter ungeklärter struktureller Probleme Raum für Unsicherheiten. In den USA stabilisiert sich der konjunkturelle Ausblick, so dass die US-Zentralbank ihre geldpolitischen Maßnahmen reduziert.

Das weiterhin niedrige Zinsumfeld hat gravierende Auswirkungen für die Versicherungswirtschaft und deren Kapitalanlagenpolitik. Die niedrigen Renditen führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer sehr niedrigen Basisverzinsung in der Neuanlage.

Die Risikoprämien in Europa und in den Peripherieländern des Euro-Raums haben sich weiter deutlich eingengt. Die zu generierenden Risikoaufschläge spiegeln in diesem Zusammenhang die strukturellen Risiken lediglich eingeschränkt wider. Auch Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen weisen in Europa durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken

vergleichsweise geringe Risikoprämien auf. Ebenfalls haben sich die Risikoprämien in den übrigen Assetklassen stark vermindert.

Für die Barmenia-Unternehmen werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Den Risiken aus Kapitalanlagen begegnet die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sind für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer entscheidend.

Die Folgen der andauernden Unsicherheiten sowie des Niedrigzinsumfelds an den globalen Kapitalmärkten wirken sich auch auf verschiedene Risikobereiche des Unternehmens aus. Im Rahmen des Risikomanagements werden mögliche Auswirkungen analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen und Stresstests erhoben, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Beispielsweise werden der jährlich zu erstellende BaFin-Stresstest sowie weitere interne Stresstests durchgeführt. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hat alle BaFin-Stresstests bestanden. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird.

Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung der Aktiva und der Passiva ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsamer.

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und erschwert die Wiederranlage. Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen wird über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend belastet.

Das **Kursrisiko** ist allgemein wegen der niedrigen Quote riskanter Anlageklassen begrenzt. Durch ein effektives Fondsmanagement verschiedener Anlagearten und Sektoren werden die Risiken in den Fonds diversifiziert. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende Lasten in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung im Anlagevermögen nicht

auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripherie-Staaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlageklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration bedeutsam, qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen jedoch das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, so dass negative Marktwertdifferenzen nur temporär bestehen und das Ergebnis nicht mindern.

Das Währungsrisiko ist für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung, da nahezu ausschließlich in Euro investiert wird bzw. investierte Fremdwährungen entsprechend abgesichert werden.

Dem **Bonitätsrisiko** begegnet das Unternehmen durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und eine breite Streuung. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) nahezu vollständig im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen. Zudem zeigt sich eine Stabilisierung bei den Ratingmigrationen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung mit einbezogen. So wird sichergestellt, dass keine großen Konzentrationen von Bonitätsrisiken entstehen.

Beispielsweise ist der Anteil des Engagements in Staatsanleihen von Ländern der Euro-Peripherie (Portugal, Irland, Italien, Spanien und Slowenien) gering.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich in hohen Bonitätsklassen, deren Verzinsung jedoch aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich abnimmt. Daher wird die vorhandene Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) und sehr eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos das Risiko einer Migration von guten zu weniger guten Ratingbewertungen. Derartige Änderungen der Bonität von Emittenten im Rentenbereich oder ein möglicher Ausfall werden mittels Szenariorechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitestgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Kassenbeständen und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen Inhaberpapiere und Publikumsfondsbestände zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und binnen kurzer Zeit veräußert werden können. Eine Beein-

trächtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von speziell entworfenen Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet.

Das Versicherungsportfolio ist zu 87 % dem privaten Versicherungssegment zuzuordnen, wobei allein 32 % der verdienten Nettobeiträge auf die ertragsstarke Unfallversicherung entfallen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken sind durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten 10 Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt immer positiv und lag bei durchschnittlich 7,4 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 7,9 % der verdienten Bruttobeiträgeinnahmen.

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, so dass das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist.

Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche und externe Risiken sowie sonstige Risiken.

Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen begegnet die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG durch entsprechende Beobachtung und Steuerungsmaßnahmen.

Zu den **externen Risiken** gehören u.a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscon-

trolling Rechnung getragen. Die Außendienstorganisation wird von der Barmenia Krankenversicherung a. G. über einen Generalvertretervertrag zur Verfügung gestellt. Daher ist das Risiko eines nicht zur Verfügung stehenden Vertriebskanals sehr gering.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich IT-Mitarbeiter, externe Produkte und Lieferanten sowie Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung sowie beim Mitarbeiterpotenzial wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierten Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zum Notfallmanagement vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden systematisiert und weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse werden dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen mittel- bis langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über alle Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken benötigt, ist sowohl im Geschäftsjahr als auch im Betrachtungszeitraum der Feststellung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs als bedeckt zu beurteilen.

Die sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln liegt über dem strategischen Bedarf, so dass ein großes Risikodeckungspotenzial und eine hohe Risikotoleranz vorliegen. Das Unternehmen weist zudem eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf.

Das Risikoprofil ist bei einer stabilen Entwicklung der versicherungstechnischen Risiken vom Prämien- und Reserverisiko geprägt. Der bisherigen Kostensituation wird mit einem wachsenden Kfz- und Assekuradeugeschäft begegnet. Weiterhin wird das Risikoprofil durch die Kapitalanlagenrisiken und insbesondere durch das Spreadrisiko charakterisiert. Das Kapitalanlagenportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken

und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven auf. Risiko-szenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Die Erhöhung des Kreditrisikos in der Neuanlage erhöht das Spread-Risiko und tangiert den Gesamtsolvabilitätsbedarf. Der geplante Ausbau von Risikoanlageklassen sollte das Risikobudget ebenfalls mehr auslasten und bei schlagend werdenden Risiken die Gesamtsolvabilität belasten.

Die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs zeigt weiterhin, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Ein unzureichender Gesamtsolvabilitätsbedarf wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken denkbar.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) für die Versicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV 2015 zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber werden sowohl die Kraftfahrtversicherung als auch die private Sachversicherung sein.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zu Beginn des laufenden Jahres erwartet die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG eine marktüberdurchschnittliche Beitragssteigerung für das Gesamtjahr 2015. Im Wesentlichen wird das Wachstum von der Kraftfahrtversicherung getragen, aber auch in der Haftpflichtversicherung werden voraussichtlich starke Impulse zu verzeichnen sein. Um das wachsende Potenzial des Direktvertriebs zu nutzen, wurde ein integrierter Direktvertriebsweg als Ergänzung der bestehenden Vertriebswege geschaffen. Erste Erfahrungen mit einem dafür entwickelten Produkt in der Kfz-Versicherung sind positiv.

Bei einem deutlichen Zuwachs der Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung wird in diesem Zweig mit einer entsprechenden Zunahme der Schaden-aufwendungen gerechnet.

Insgesamt wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von einer beständigen Entwicklung der Schadenquote ausgegangen. Bei den Verwaltungskosten verstetigen sich die Auswirkungen der effizienzsteigernden Maßnahmen, so dass die Verwaltungskostenquote eine stabile Entwicklung aufweist.

Die Kapitalanlagenpolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagenstruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagenpolitik erlaubt trotz des Niedrigzins-

umfeldes eine auskömmliche Rendite. Auf Grund von außerordentlichen Effekten in 2014 wurde eine über dem Plan liegende Nettoverzinsung generiert. Dementsprechend ist für 2015 von einer Abnahme der Nettoverzinsung auszugehen. Dennoch kann die Erhaltung der finanziellen Stärke als sicher bezeichnet werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist an hohen Wachstums-, Effizienz- und Servicezielen ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Trotz des unvermindert anhaltenden Verdrängungswettbewerbs wird der Bestand weiter ausgebaut. Das Beitragswachstum sollte daher anhalten und in 2015 sehr gut ausfallen. Für die zukünftigen versicherungstechnischen Ergebnisse sowie für das Kapitalanlageergebnis wird wiederum eine positive Entwicklung erwartet, so dass nachhaltig gute Chancen bestehen, in Verbindung mit der Service- und Produktstrategie durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung unserer Gesellschaft schlagen wir folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 38.180 Tsd Euro vor:

Dividende	1.956 Tsd Euro
Bonus	3.749 Tsd Euro
Vortrag auf neue Rechnung	32.475 Tsd Euro

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2 477	2 267
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		911			911
2. Beteiligungen		5 653			5 278
			6 564		6 189
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		26 055			25 148
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		27 342			26 358
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	27 496				27 496
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	36 000				46 000
c) übrige Ausleihungen	2 000				2 000
		65 496			75 496
4. Einlagen bei Kreditinstituten		27 936			10 237
			146 829		137 239
				153 393	143 428
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		3 077			2 562
2. Versicherungsvermittler		815			1 562
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro – (Vj.: Tsd Euro 947)					
			3 892		4 124
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3 781		3 517
III. Sonstige Forderungen			707		769
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 622 (Vj.: Tsd Euro 548)					
				8 380	8 410
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		504			671
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			2		2
III. Andere Vermögensgegenstände			1 159		464
				1 665	1 137
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen			1 916		2 142
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			404		338
				2 320	2 480
F. Aktive latente Steuern					
				7 698	6 856
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					
				–	3
				175 933	164 581

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16 300		16 300
II. Kapitalrücklage		11 400		11 400
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100			100
2. andere Gewinnrücklagen	5 000			5 000
		5 100		5 100
IV. Bilanzgewinn		38 180		36 716
davon Gewinnvortrag: Tsd Euro 31 826 (Vj.: Tsd Euro 29 645)				
			70 980	69 516
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	16 091			14 407
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 499			2 242
		13 592		12 165
II. Deckungsrückstellung		16		12
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	98 261			89 358
davon Renten-Deckungsrückstellung: Tsd Euro 24 768 (Vj.: Tsd Euro 22 111)				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34 657			31 974
		63 604		57 384
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		11		10
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		9 280		9 009
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	583			615
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	43			42
		540		573
			87 043	79 153
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7 280		6 945
II. Steuerrückstellungen		2 823		2 024
III. Sonstige Rückstellungen		2 847		2 937
			12 950	11 906
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1 316			1 266
2. Versicherungsvermittlern	433			5
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 385 (Vj.: Tsd Euro –)				
		1 749		1 271
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 227		1 160
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1 984		1 575
davon: aus Steuern: Tsd Euro 1 737 (Vj.: Tsd Euro 1 325)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro – (Vj.: Tsd Euro 1)				
			4 960	4 006
			175 933	164 581

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für die Allgemeine Unfallversicherung in Höhe von 24 687 Tsd Euro unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Höhe von 81 Tsd Euro unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	120 319			111 351
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-32 501			-30 807
		87 818		80 544
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1 684			-1 347
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	257			-163
		-1 427		-1 510
			86 391	79 034
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
			410	382
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			86	57
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	62 537			60 569
bb) Anteil der Rückversicherer	-20 101			-20 114
		42 436		40 455
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8 903			7 212
bb) Anteil der Rückversicherer	-2 683			-2 726
		6 220		4 486
			48 656	44 941
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-7		-1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		34		-43
			27	-44
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
			296	278
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		37 819		35 039
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6 748		6 360
			31 071	28 679
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			399	361
9. Zwischensumme				
			6 492	5 170
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			-271	2 041
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
			6 221	7 211

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	349			500
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 100 (Vj.: Tsd Euro 104)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 075			5 013
c) Erträge aus Zuschreibungen	–			98
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	953			47
		6 377		5 658
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	427			305
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	250			181
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	182			0
		859		486
		5 518		5 172
3. Technischer Zinsertrag		410		382
			5 108	4 790
4. Sonstige Erträge		171		195
5. Sonstige Aufwendungen		1 402		1 248
			–1 231	– 1 053
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			10 098	10 948
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3 744		3 877
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern Tsd Euro –842 (Vj.: Tsd Euro –716)				
8. Sonstige Steuern		0		0
			3 744	3 877
9. Jahresüberschuss			6 354	7 071
10. Gewinnvortrag			31 826	29 645
11. Bilanzgewinn			38 180	36 716

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2 267	980
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	911	–
2. Beteiligungen	5 278	632
3. Summe B I.	6 189	632
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25 148	5 000
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26 358	12 496
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	27 496	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46 000	0
c) übrige Ausleihungen	2 000	–
	75 496	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10 237	17 699
5. Summe B II.	137 239	35 195
Kapitalanlagen	143 428	35 827
Insgesamt	145 695	36 807

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	5	–	765	2 477	
–	–	–	–	911	1 441
–	62	–	195	5 653	5 850
–	62	–	195	6 564	7 291
–	4 038	–	55	26 055	26 170
–	11 512	–	–	27 342	32 037
–	–	–	–	27 496	35 563
–	10 000	–	–	36 000	40 841
–	–	–	–	2 000	1 831
–	10 000	–	–	65 496	78 235
–	–	–	–	27 936	27 936
–	25 550	–	55	146 829	164 378
–	25 612	–	250	153 393	171 669
–	25 617	–	1 015	155 870	

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält alle Anteile an der adcuri GmbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 1,5 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,3 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttung der adcuri GmbH wurde phasengleich vereinnahmt.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 3,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 2,9 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet, bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 3,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 3,1 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Erholung gerechnet. Namensgenussscheine stehen mit 2,0 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 1,8 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 0,7 Mio. Euro und einem Zeitwert von 0,6 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentanteile und marktnotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und aus dem Beteiligungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 7,7 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 3 185 Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
	insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
Unfallversicherung	55 392	48 409	53 037	46 083	–	–
Haftpflichtversicherung	14 940	13 402	8 023	7 209	2 939	2 688
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	29 552	28 613	24 633	23 288	2 791	3 489
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5 309	5 086	3 114	3 453	423	115
Feuer- und Sachversicherung	11 711	11 064	4 391	4 504	1 802	1 546
davon:						
Feuerversicherung	1 079	995	295	386	513	341
Verbundene						
Hausratversicherung	3 765	3 709	1 181	1 003	267	535
Verbundene						
Wohngebäudeversicherung	5 259	4 661	2 295	2 598	574	24
Sonstige Sachversicherung	1 608	1 699	620	517	448	646
Übrige Versicherungszweige	7 338	6 837	5 063	4 821	1 325	1 171
	124 242	113 411	98 261	89 358	9 280	9 009

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers wurde für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten berechnet worden. Für die Rentendeckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 1,75 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Im Zweig Verbundene Wohngebäude wurde unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 4,54 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,6 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 220 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 280 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 286 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 35 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 22 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 8 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 4,5 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 388	2 440
Warenlieferungen und Leistungen	115	68
Übrige	343	429
	2 846	2 937

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert; sie werden innerhalb eines Jahres fällig.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
noch abzuführende Steuern	1 737	1 325
aus Warenlieferungen und Leistungen	161	170
im Rahmen der Schadenregulierung	86	79
Sonstiges	–	1
	1 984	1 575

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
Unfallversicherung	31 473	30 170	31 436	30 088	27 872	26 908
Haftpflichtversicherung	13 926	12 392	13 454	11 952	10 206	8 159
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27 697	25 517	27 407	25 177	15 284	13 968
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	22 451	20 484	22 200	20 143	13 030	11 887
Feuer- und Sachversicherung	18 020	16 791	17 488	16 615	13 499	12 222
davon:						
Feuerversicherung	1 521	1 468	1 518	1 459	583	472
Verbundene Hausratversicherung	7 396	6 939	7 246	6 883	7 217	6 244
Verbundene Wohngebäudeversicherung	6 311	5 591	5 933	5 477	3 083	2 883
Sonstige Sachversicherung	2 792	2 793	2 791	2 796	2 616	2 623
Übrige Versicherungszweige	6 752	5 997	6 650	6 029	6 500	5 890
	120 319	111 351	118 635	110 004	86 391	79 034

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Stück	Stück
13 998	9 125	13 462	12 605	4 706	7 217	-318	1 511	141 034	137 946
5 306	4 363	5 804	5 310	1 674	1 378	417	1 192	170 778	147 524
22 168	21 849	4 121	3 830	903	297	801	232	124 109	116 268
17 110	20 227	4 596	4 299	-418	-1 759	496	-2 462	97 404	92 770
9 485	9 246	6 647	6 134	-443	254	1 204	985	139 228	134 571
228	518	494	475	-52	-10	618	579	8 004	7 808
3 641	3 239	3 078	2 829	519	713	70	171	72 231	68 266
3 963	4 358	1 991	1 748	-1 034	-889	390	126	18 820	18 177
1 653	1 131	1 084	1 082	124	440	126	109	40 173	40 320
3 373	2 971	3 189	2 861	-201	-176	112	312	25 642	23 500
71 440	67 781	37 819	35 039	6 221	7 211	2 712	1 770	698 195	652 579

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 16 434 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 21 385 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R.

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer abzüglich der Anteile der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Es werden ausschließlich die Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen erfasst.

Zu 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Bei günstigem Schadenverlauf von Kraftfahrflotten sowie bei Einzeltarifen wird eine Beitragsrückerstattung gewährt.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	19 577	17 804
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2 072	1 617
3. Löhne und Gehälter	11 018	10 842
4. Soziale Abgaben	1 789	1 740
5. Aufwendungen für Altersversorgung	615	365
6. Aufwendungen insgesamt	35 071	32 368

Organbezogene Angaben	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	126	127
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	546	685
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	293	222

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2014	2013
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	724	727
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	94	91

Wuppertal, 19. Februar 2015

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Martin Risse

Frank Lamsfuß (stv.)

Kai Völker (stv.)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 19. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Wir haben die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Berichtsjahr wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich unterrichtet. In einer der Sitzungen wurde die Unternehmensstrategie vertiefend mit dem Vorstand beraten.

Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden erörtert. Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen.

Wie im Vorjahr hat sich der Aufsichtsrat insbesondere regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Angesichts des bevorstehenden Starts von Solvency II am 1. Januar 2016 wurde der Aufsichtsrat eingehend über die Ergebnisse der Sachstandsabfragen der BaFin und über den Implementierungsstand von Solvency II informiert und hat das Thema intensiv erörtert.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, des Compliancebeauftragten und des Risikomanagements berichtet. Der

Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2014 und den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat der Prüfungsausschuss in einer mehrstündigen Sitzung den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft und sich auch mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfer auseinandergesetzt. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir gleichfalls geprüft und gebilligt. Wir schließen uns dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die vom Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erheben wir nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren großen persönlichen Einsatz.

Wuppertal, 24. März 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel und Familienunfallversicherung
ohne Beitragrückgewähr,
Reiseunfallversicherung,
Luftfahrtunfallversicherung,
Gruppen-Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Private Haftpflichtversicherung (z.B. Privathaft-
pflichtversicherung, Sportboot- und Hundehalter-
Haftpflichtversicherung),
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung,
Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenver-
sicherung,
sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung,
Fahrzeugvollversicherung,
Fahrzeugteilversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung,
Schutzbriefversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Sturmversicherung

Glasversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

Verbundene Sach-Gewerbeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Reisegepäckversicherung,
Reise-Rücktrittskostenversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Rechtsschutzversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

Konzernbericht 2014

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

Konzernlagebericht

Vorbemerkung

Unser Unternehmen hat gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben den bisherigen Konzernunternehmen

- die Barmenia Krankenversicherung a. G.,
- die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG,
- die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und
- die adcuri GmbH.

erstmalig auch folgende Unternehmen:

- FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG,
- Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und
- Barmenia IT+ GmbH.

Aus dem erweiterten Konsolidierungskreis ergeben sich keine wesentlichen Effekte auf das Konzernergebnis und die Konzernbilanz.

Nicht einzubeziehen war die Barmenia Lebensversicherung a. G., mit der die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes bildet.

Hinsichtlich der betriebenen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts sowie der für die Konzernentwicklung maßgeblichen Geschäftsverläufe im Berichtsjahr wird auf die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften verwiesen. Dort werden auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie die Branchenentwicklung dargelegt.

Beitragseinnahmen

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen um 8,1 % auf 120,3 Mio. Euro. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 86,4 Mio. Euro (+ 9,3 %). Die Prognosen zu den Beitragseinnahmen wurden damit einmal mehr weit übertroffen.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Krankenversicherungsgeschäfts beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.505,3 Mio. Euro; sie waren damit um 1,3 % rückläufig und entsprechen nahezu der prognostizierten Entwicklung. Auf die private Pflegepflichtversicherung entfielen 72,3 Mio. Euro (–5,2 %).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft haben sich etwas stärker als erwartet um 8,3 % auf 48,7 Mio. Euro erhöht.

Im Krankenversicherungsgeschäft verzeichneten die Versicherungsleistungen einen moderaten Anstieg um 1,9 % auf 1.058,7 Mio. Euro. Sie stiegen damit weniger stark als erwartet.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft haben sich auf 31,1 Mio. Euro (+8,3 %) erhöht und lagen damit im Rahmen der Erwartungen.

Im Krankenversicherungsgeschäft sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. um 1,3 % auf 149,0 Mio. Euro gesunken. Prognostiziert waren leicht steigende Aufwendungen.

Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagenvolumen wies am Bilanzstichtag eine Höhe von 8.762,3 Mio. Euro auf – dies bedeutete einen Zuwachs um 6,7 %.

Nach Abzug der entsprechenden Aufwendungen wurde aus den Kapitalanlagen des Krankenversicherungs- und des übrigen Geschäfts ein Ergebnis von 315,7 Mio. Euro (Vj.: 297,4 Mio. Euro) erzielt.

Die Nettoverzinsung bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. liegt bei 3,8 % (Vj.: 3,7 %); bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verblieb sie wie im Vorjahr bei 3,7 %. Beide Werte lagen damit über den Erwartungen.

Konzernergebnis

Ausgewiesen wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 16,1 Mio. Euro.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung der Barmenia Krankenversicherung a. G. betrug 139,8 Mio. Euro.

Insgesamt errechnet sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 155,9 Mio. Euro.

Personalarbeit

Im Konzern waren zum Ende des Berichtsjahres 2.104 (2.061) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.432 (Vj. 1.377) Personen zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. In 2014 wurde ein Erweiterungsbau eröffnet, denn die Nachfrage nach Betreuung wuchs kontinuierlich. Mit dem vergrößerten Angebot an Betreu-

ungsplätzen möchten wir unsere familienbewusste Personalpolitik konsequent fortführen. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben. Durch den Erweiterungsbau können maximal 24 Kinder in der Wuppertaler Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Themas Betriebliches Gesundheitsmanagement im Fokus. Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr war die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung entsprechend den Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes. Als repräsentative Stichprobe wurden etwa 10 % der Mitarbeiter in Gruppeninterviews befragt. Viele Aspekte wurden dabei angesprochen, diskutiert und anonymisiert dokumentiert. Eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen konnte bereits umgesetzt werden. Das Vorgehen erfolgte in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

Verantwortung als Unternehmensgrundsatz

Ökonomisches Handeln, soziale Verantwortung und ökologisches Bewusstsein gehören zu den Leitgedanken der Barmenia-Unternehmen. Ein Nachhaltigkeitsbeirat mit unabhängigen Experten bewertet wirtschaftliche, soziale sowie ökologische Themen. 2014 haben die Barmenia Versicherungen ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Es wurde nach den Kennzahlen der Global Reporting Initiative (GRI) berichtet, die Nachhaltigkeitsberichte international vergleichbar machen und Transparenz erzeugen. Die Barmenia-Unternehmen haben sich verpflichtet, die Grundsätze für nachhaltiges Investieren der Vereinten Nationen (UNPRI - United Nations principles for responsible Investments)

zu befolgen und sich damit in allgemeiner Form zu sozialen und ökologischen Aspekten der Kapitalanlage bekannt. Im Jahr 2016 wird die Barmenia ihre CO₂-Emissionen ausgleichen, das heißt, sie wird emissionsneutral wirtschaften. Ein Umweltmanagementteam hat die Aufgabe, dieses Ziel konsequent zu verfolgen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Klimabilanz zu verbessern. Der vom Land NRW geförderte Zertifizierungsprozess „Ökoprotif“ für den bewussten Umgang mit der Umwelt konnte bislang zweimal erfolgreich abgeschlossen werden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), mit dem u. a. die Gesamtsolvabilität beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines Wesentlichkeitskriteriums identifiziert, indem die erwarteten Auswirkungen vor risikomindernden Maßnahmen nachhaltig über einem bestimmten Anteil am Eigenkapital beobachtet und festgestellt werden. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung

werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen wie dem Risikomanagementausschuss. Die Ergebnisse hierzu werden laufend u. a. an das zentrale Risikomanagement berichtet. Im Rahmen der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Gesamtsolvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie das System der Risikobudgetierung werden zu bestimmten Stichtagen im Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt. Das Risikomanagementsystem wird durch ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und taktischen Entwicklung flankiert.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nehmen die Barmenia Krankenversicherung a. G. sowie die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG die Implementierungsarbeiten vor und in diesem Zusammenhang an den Sachstandsabfragen der Aufsicht teil. Hierzu haben sich die Unternehmen auch in 2014 an den quantitativen Auswirkungsstudien zu Solvency II beteiligt.

Die interne Revision stellt die prozessabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht zur Beurteilung der Gesamtsolvabilität der Gesellschaft des zentralen unabhängigen Risikocon-

trollings wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagenrisiko

Die anhaltende expansive Geldpolitik der europäischen Notenbanken beherrscht die Kapitalmärkte und die Entwicklung aller Assetklassen. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte. Sie führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien und der Sorge vor Preisübertreibungen in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalreallokationen, wodurch insbesondere die Kurse von Wertpapieren mit guten und sehr guten Bonitäten beeinflusst werden.

Die Eurozone weist unverändert eine vergleichsweise schwache Konjunktur auf und bietet auf Grund weiter ungeklärter struktureller Probleme Raum für Unsicherheiten. In den USA stabilisiert sich der konjunkturelle Ausblick, so dass die US-Zentralbank ihre geldpolitischen Maßnahmen reduziert.

Das weiterhin niedrige Zinsumfeld hat gravierende Auswirkungen für die Versicherungswirtschaft und deren Kapitalanlagenpolitik. Die auch in langen Fristen niedrigen Renditen führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer sehr niedrigen Basisverzinsung in der Neuanlage.

Die Risikoprämien in Europa und in den Peripherieländern des Euroraums haben sich weiter deutlich eingeeengt. Die zu generierenden Risikoaufschläge spiegeln in diesem Zusammenhang die strukturellen Risiken lediglich eingeschränkt wider. Auch Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen weisen in Europa durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken vergleichsweise geringe Risikoprämien

auf. Ebenfalls haben sich die Risikoprämien in den übrigen Assetklassen stark vermindert.

Für die Barmenia-Unternehmen werden u. a. Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Den Risiken aus Kapitalanlagen begegnen die Barmenia-Unternehmen mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sind für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer entscheidend. In diesem Sinne erfolgt auch eine permanente Weiterentwicklung des Asset-Liability-Managements.

Die Folgen der andauernden Unsicherheiten sowie des Niedrigzinsumfelds an den globalen Kapitalmärkten wirken sich auch auf verschiedene Risikobereiche des Unternehmens aus. Im Rahmen des Risikomanagements werden mögliche Auswirkungen analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Krankenversicherung a. G. sind das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen (Stress-Tests) erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Beispielsweise werden der jährlich zu erstellende BaFin-Stresstest sowie weitere interne Stresstests durchgeführt.

Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung der Aktiva und der Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf die Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

Aktienkurs- änderung	Marktwert- veränderung
Anstieg um 20 %	42,22 Mio. Euro
Rückgang um 20 %	-42,22 Mio. Euro

Zins- änderung	Marktwert- veränderung
Anstieg um 100 Basispunkte	-491,81 Mio. Euro
Rückgang um 100 Basispunkte	500,48 Mio. Euro

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und erschwert die Wiederanlage. Das

Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen wird über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend belastet.

Das **Kursrisiko** ist allgemein wegen der niedrigen Quote riskanter Anlageklassen begrenzt. Durch ein effektives Fondsmangement verschiedener Anlagearten und Sektoren werden die Risiken in den Fonds diversifiziert. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende Lasten in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung im Anlagevermögen nicht auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripheriestaaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlegeklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenhang mit den langfristigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite zu sehen. Qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, mindern das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht.

Das **Währungsrisiko** ist für den Barmenia-Konzern von untergeordneter Bedeutung, da nahezu ausschließlich in Euro investiert wird bzw. investierte Fremdwährungen entsprechend abgesichert werden.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und eine breite Streuung begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) nahezu vollständig im Investmentgrade-Bereich investiert und

setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen. Zudem zeigt sich eine Stabilisierung bei den Ratingmigrationen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung mit einbezogen. So wird sichergestellt, dass keine großen Konzentrationen von Bonitätsrisiken entstehen. Beispielsweise ist der Anteil des Engagements in Staatsanleihen von Ländern der Euro-Peripherie (Portugal, Irland, Italien, Spanien und Slowenien) gering.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich in hohen Bonitätsklassen, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird die vorhandene Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) und sehr eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos das Risiko einer Migration von guten zu weniger guten Ratingbewertungen. Derartige Änderungen der Bonität von Emittenten im Rentenbereich oder ein möglicher Ausfall werden mittels Szenariorechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Krankenversicherung a. G. wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die

größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Kassenbeständen und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen Inhaberpapiere zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und binnen kurzer Zeit veräußert werden können. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Krankenversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von speziell entworfenen Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet.

Das Versicherungsportfolio ist zu 87 % dem privaten Versicherungssegment zuzuordnen, wobei allein 32 % der verdienten Nettobeiträge auf die ertragsstarke Unfall-

versicherung entfallen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken sind durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Schadenquote f.e.R.
2005	54,7 %
2006	58,4 %
2007	54,1 %
2008	62,8 %
2009	62,3 %
2010	59,4 %
2011	51,2 %
2012	51,6 %
2013	56,9 %
2014	56,3 %

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten 10 Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt immer positiv und lag bei durchschnittlich 7,4 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 7,9 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Das **versicherungstechnische Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Bei dem **Reserverisiko** handelt es

sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben dem medizinisch-technischen Fortschritt die allgemeine Preisentwicklung, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie demografische Einflüsse. Zur Sicherstellung bzw. Aufrechterhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risiko-selektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines mutierten aggressiven Virus höhere Leistungsaufwendungen erwartet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins sowie bei den Unisex-Tarifen auch die Geschlechteranteile überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und des bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszinses besteht ein **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist die Gefahr, dass das Nettoergebnis

aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den so genannten aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszins ein. Der jeweils aktuelle unternehmensindividuelle Höchstrechnungszins stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarfbereiche die Obergrenze für den Rechnungszins dar. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2015 ist es zu einer Senkung dieses Wertes gekommen, was das Risiko mindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden.

Nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen auf Grund eines möglichen Emittentenausfalls als hypothetische Folge einer Welle von Staats- oder Bankenpleiten oder eines Kurseinbruchs eines großen Aktien-Exposures, sondern auch bei einer zukünftigen anhaltenden Niedrigzinsentwicklung ist eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagenstruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Stornorisiko** besteht darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, so dass das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Für künftige Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist das hier beschriebene Risiko von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der Forderungen an Versicherungsvermittler werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

nicht, da die Vertriebsfunktion im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 16,5 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe Risiken und in sonstige Risiken.

Zu den **rechtlichen Risiken** bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird durch Beobachtung und mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zählen zu den rechtlichen Risiken sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten wie z. B. ein grundlegender Systemwechsel im Gesundheitswesen, eine Anhebung der Versicherungspflichtgrenze als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Diesen durch den Gesetzgeber initiierten Änderungen der Rahmenbedingungen begegnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. durch entsprechende Beobachtung und Steuerungsmaßnahmen.

Die **externen Risiken** umfassen u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Control-

linginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen. Die Außendienstorganisation wird im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. über einen Generalvertretervertrag wahrgenommen.

Geschäftsmodell und Absatzpotenzial der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung hängen wesentlich von den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ab. Die Beibehaltung des dualen Krankenversicherungs-Systems ohne politisch bedingte Eingriffe ist für die Weiterentwicklung der privaten Krankenversicherung von existenzieller Bedeutung.

Aber auch die Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung und deren Geschäftsgebaren haben entsprechende Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung. So kann sich die der gesetzlichen Krankenversicherung eingeräumte Möglichkeit, höherwertige Wahltarife anzubieten, bei entsprechendem Angebot und zunehmender Akzeptanz negativ auf das Neugeschäft und auf das Storno der privaten Krankenversicherung auswirken. Derzeit halten sich die Effekte in Grenzen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich IT-Mitarbeiter, externe Produkte und Lieferanten sowie Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes

IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung sowie beim Mitarbeiterpotenzial wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zum Notfallmanagement vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden systematisiert und weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse werden dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hinge-

gen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken benötigt, ist sowohl im Geschäftsjahr als auch im Betrachtungszeitraum der Feststellung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs als bedeckt zu beurteilen. Die sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln liegt über dem strategischen Bedarf, so dass ein großes Risikodeckungspotenzial vorliegt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weisen zudem eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf. Insgesamt stehen bei den Unternehmen der Solvabilitätsanforderung von 107,5 Mio. Euro Eigenmittel von 325,1 Mio. Euro gegenüber. Bewertungsreserven wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird das Risikoprofil von einer stabilen Entwicklung der versicherungstechnischen Risiken vom Prämien- und Reserverisiko geprägt. Der bisherigen Kostensituation wird mit einem wachsenden Kfz- und Assekuradeurgeschäft begegnet.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird das Risikoprofil u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophenrisiko und dem Prämien/Reserve-Risiko determiniert. Auch wenn gegenwärtig die Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen zurückgegangen sind, existieren unverändert entsprechend große Risikopotenziale.

Weiterhin wird das Risikoprofil durch die Kapitalanlagenrisiken und insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt. Das Kapitalanlagenportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven auf. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Die Erhöhung des Kreditrisikos in der Neuanlage erhöht das Spreadrisiko und tangiert den Gesamtsolvabilitätsbedarf.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Gesamtsolvabilitätsbedeckung wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone, einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken oder einer Abschaffung der privaten Vollversicherung denkbar.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV 2015 zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber werden sowohl die Kraftfahrtversicherung als auch die private Sachversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine marktüberdurchschnittliche Beitragssteigerung für das Gesamtjahr 2015. Im Wesentlichen wird das Wachstum von der Kraftfahrtversicherung getragen, aber auch in der Haftpflichtversicherung werden voraussichtlich starke Impulse zu verzeichnen sein. Bei einem deutlichen Zuwachs der Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung wird hier mit einer entsprechenden Zunahme der Schadenaufwendungen gerechnet.

Insgesamt wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von einem spürbaren Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle ausgegangen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. wird ebenfalls eine erkennbare Erhöhung erwartet. Auf Grund von außerordentlichen Effekten in 2014 wurde eine über dem Plan liegende Nettoverzinsung generiert. Dementsprechend ist für 2015 von einer deutlichen Abnahme der Nettoverzinsung auszugehen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen haben sich zuletzt stabilisiert, so dass in der Privaten Krankenversicherung von einer Entwicklung auf dem Vorjahresniveau auszugehen ist. Wachstumsmöglichkeiten bestehen insbesondere in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung der Alterspflege. Weiterhin können sich Vertriebspotenziale aus den

Entwicklungen bei den gesetzlichen Krankenversicherungen ergeben. So würden kassenseitige Leistungsreduktionen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskostenvollversicherung erhöhen. Ebenfalls kann die Entwicklung der GKV-Zusatzbeiträge die Vertriebschancen verbessern.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Vollversicherung positionieren sich hierbei mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität im Markt.

Bedingt durch die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf die Versicherungsleistungen werden die Maßnahmen für ein noch effizienteres Leistungsmanagement ständig weiterentwickelt und so die Kostenentwicklung nachhaltig gedämpft. Insgesamt werden für 2015 moderate Zuwächse bei den Beitragseinnahmen erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle in diesem Jahr voraussichtlich leicht zunehmen. Bei den Abschluss- und den Verwaltungskosten werden jeweils verhaltene Steigerungen erwartet.

Die Kapitalanlagenpolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagenpolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. Trotz anhaltender Niedrigzinsphase wird lediglich eine moderate Abnahme in der Nettoverzinsung erwartet. Wegen des wachsenden Kapitalanlagenbestandes steigt das

absolute Nettoergebnis der Kapitalanlagen weiterhin an. Die Erhaltung der finanziellen Stärke kann daher als sicher bezeichnet werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an einem hohen Serviceziel ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in den innovativen Produktpaletten ausdrückt.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird damit gerechnet, dass das Beitragswachstum bei der Barmenia Allgemeine-Versicherungs-AG anhält und in 2015 sehr gut ausfallen wird. Für das versicherungstechnische Ergebnis sowie für das Kapitalanlageergebnis wird ein erheblicher Rückgang erwartet.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird für die zukünftigen versicherungstechnischen Ergebnisse sowie für das Kapitalanlagenergebnis eine stabile Entwicklung prognostiziert. Faktoren wie die moderate Leistungsentwicklung und eine weiter positive Entwicklung des Kapitalanlagenergebnisses tragen dazu bei.

Zusammenfassend erwartet die Barmenia Krankenversicherung a. G. ein sichtlich geringeres wirtschaftliches Konzernergebnis.

Durch die wirtschaftliche Entwicklung des Barmenia-Konzerns in Verbindung mit der Service- und Produktstrategie bestehen nachhaltig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			30 221		25 424
II. Geschäfts- oder Firmenwert			2 856		–
				33 077	25 424
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			282 866		286 495
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		251 081			233 016
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			261 081		243 016
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2 084 394			1 557 814
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 502 793			1 443 337
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		510 703			460 180
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2 149 157				2 238 568
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 670 586				1 760 583
c) übrige Ausleihungen	40 000				50 000
			3 859 743		4 049 151
5. Einlagen bei Kreditinstituten		260 684			168 278
			8 218 317		7 678 760
				8 762 264	8 208 271
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		12 730			11 348
2. Versicherungsvermittler		4 207			3 159
			16 937		14 507
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3 782		3 517
III. Sonstige Forderungen			7 137		10 281
				27 856	28 305
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 628		10 315
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4 018		4 803
III. Andere Vermögensgegenstände			1 384		779
				15 030	15 897
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			114 536		116 996
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 941		3 468
				118 477	120 464
F. Aktive latente Steuern					
				13 195	11 535
				8 969 899	8 409 896

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	301 120				281 117
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	15 000				20 000
		316 120			301 117
			320 120		305 117
II. Konzerngewinn			51 551		50 502
III. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter			149		–
				371 820	355 619
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		18 107			16 278
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 500			2 242
			15 607		14 036
II. Deckungsrückstellung			7 548 811		7 047 713
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		388 261			363 358
davon Renten-Deckungsrückstellung: Tsd Euro 24 768 (Vj.: Tsd Euro 22 111)					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		34 657			31 974
			353 604		331 384
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		512 651			493 589
2. erfolgsunabhängige		47 034			48 997
			559 685		542 586
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			9 280		9 009
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		583			616
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		44			42
			539		574
				8 487 526	7 945 302
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			42 145		40 757
II. Steuerrückstellungen			6 137		8 261
III. Sonstige Rückstellungen			24 504		25 215
				72 786	74 233
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		19 318			17 741
2. Versicherungsvermittlern		8 671			6 969
			27 989		24 710
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 232		1 160
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			8 274		8 751
davon: aus Steuern: Tsd Euro 3 526 (Vj.: Tsd Euro 3 128)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 5)					
				37 495	34 621
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				272	121
				8 969 899	8 409 896

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	120 319			111 351
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-32 501			-30 807
		87 818		80 544
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1 684			-1 347
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	257			-163
		-1 427		-1 510
			86 391	79 034
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			410	382
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			86	57
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	62 537			60 569
bb) Anteil der Rückversicherer	-20 101			-20 114
		42 436		40 455
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8 903			7 212
bb) Anteil der Rückversicherer	-2 683			-2 726
		6 220		4 486
			48 656	44 941
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-7		-1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		34		-43
			27	-44
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			296	278
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		37 052		34 744
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6 748		6 360
			30 304	28 384
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			399	361
9. Zwischensumme			7 259	5 465
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-271	2 041
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			6 988	7 506
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 505 303			1 525 369
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-63			-62
		1 505 240		1 525 307
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-144		-194
			1 505 096	1 525 113
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			64 422	24 849
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		8 439		5 387
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19 114			17 754
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	295 323			282 323
		314 437		300 077
c) Erträge aus Zuschreibungen		-		2 246
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8 891		6 095
			331 767	313 805
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1 415	2 293
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 042 788			1 038 605
bb) Anteil der Rückversicherer	-68			-47
		1 042 720		1 038 558
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		16 000		-
			1 058 720	1 038 558
Übertrag:			843 980	827 502

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
Übertrag:			843 980	827 502
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung		501 093		435 065
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung		-1		-
			501 092	
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			144 978	180 786
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	113 714			116 035
b) Verwaltungsaufwendungen	35 255			34 905
		148 969		150 940
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			148 953	150 924
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11 791		11 265
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14 758		17 154
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		819		945
			27 368	29 364
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			974	2 421
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			20 615	28 942
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		6 988		7 506
b) im Krankenversicherungsgeschäft		20 615		28 942
			27 603	36 448
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	3 262			4 105
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7 484			6 918
c) Erträge aus Zuschreibungen	15			1 452
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7 415			2 675
		18 176		15 150
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	558			540
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2 232			356
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4 087			1 239
		6 877		2 135
		11 299		13 015
4. Technischer Zinsertrag		410		381
			10 889	12 634
5. Sonstige Erträge		29 574		27 943
6. Sonstige Aufwendungen		36 575		33 414
			-7 001	-5 471
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			31 491	43 611
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14 626		15 959
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro – 1 660 (Vj.: Tsd Euro 8 268)				
9. Sonstige Steuern		787		814
			15 413	16 773
10. Jahresüberschuss			16 078	26 838
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			50 502	43 664
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			15 000	20 000
13. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			29	-
14. Konzerngewinn			51 551	50 502

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25 424	12 002
2. Geschäfts- oder Firmenwert	–	3 360
3. Summe A	25 424	15 362
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	286 495	17 626
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	233 016	42 874
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	–
3. Summe B II.	243 016	42 874

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	1 546 567	92 067
Rentenfonds	300 483	8 281
Immobilienfonds	191 426	–4 861

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	43	–	7 162	30 221
–	–	–	504	2 856
–	43	–	7 666	33 077
–	13 031	–	8 224	282 866
–	20 165	–	4 644	251 081
–	–	–	–	10 000
–	20 165	–	4 644	261 081

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
32 943	ja	nein
10 611	ja	nein
2 657	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 88,4 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert. Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden Hypothekendarlehen in Höhe von 47 Tsd Euro (Auszahlung: 47 Tsd Euro, Tilgung: 61 Tsd Euro) gewährt. Das gewährte Darlehen wird effektiv mit 3,52 % verzinst. Die Tilgung erfolgt in Höhe von 2,5 %. Die Laufzeit des mit einer Briefgrundschuld besicherten Hypothekendarlehens beträgt 29 Jahre.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

In Fremdwährung lautende Kapitalanlagen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet, die aus dem Anschaffungswertprinzip resultieren. Buchwertanpassungen bei Fremdwährungstiteln erfolgen unter Berücksichtigung des Devisenkassamittelkurses am Bilanzstichtag.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 32,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 30,9 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet, bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 110,9 Mio. Euro und einem Zeitwert von 105,0 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken und übrige Ausleihungen stehen mit 28,9 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 19,6 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 49,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 45,3 Mio. Euro sowie Aktien mit einem Buchwert von 26,3 Mio. Euro und einem Zeitwert von 23,8 Mio. Euro wird eine positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 13,2 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,8 %.

Angaben zur Konzernbilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12a Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 1,75 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 12a Abs. 3 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 4,54 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,6 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 327 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 868 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 734 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 889 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 418 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 301 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 140 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 15,3 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert; sie werden innerhalb eines Jahres fällig.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	114 329	106 031
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5 990	5 320
	120 319	111 351

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 16 918 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 20 134 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 505 303	1 525 369

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	59 296	22 186
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	5 126	3 663
	64 422	24 849

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 200 Tsd Euro, für sonstige Leistungen sind gegenüber dem Abschlussprüfer 7 Tsd Euro angefallen.

Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Bonn
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Bonn.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76% der Anteile.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Im Geschäftsjahr sind die Barmenia IT+ GmbH, die FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG sowie die Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH erstmals in den Konzernabschluss einbezogen worden. Die bisherige Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode.

Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Organbezogene Angaben	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	313	310
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 667	1 946
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 217	1 057
Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.		
Mitarbeiterbezogene Angaben	2014	2013
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	272	270
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 468	1 443
– Bezirks- und Maklerdirektionen	185	194
3. Insgesamt	1 925	1 907
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 237	1 216
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwendungen	115 775	113 044

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2014

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
Laufende Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	16 078	26 838
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	542 224	530 868
Veränderung der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	– 192	– 624
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	2 666	– 3 975
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	701 383	591 533
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	– 1 260 951	– 1 150 897
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 11 400	– 6 586
Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 2 125	6 931
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	24 645	17 924
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12 328	12 012
davon: Zahlungsmittelabflüsse aus Ertragsteuern	12 075	5 591
Investitionstätigkeit		
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	– 1 154	–
Sonstige Einzahlungen	44	–
Sonstige Auszahlungen	– 12 003	– 9 882
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 13 113	– 9 882
Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.)		
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4 803	2 673
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4 018	4 803

Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2014

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG Tsd Euro	Gewinn- rücklagen Tsd Euro	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro	Anteile der anderen Gesellschafter Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
Stand 31.12.2013	4 000	301 117	50 502	–	355 619
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	3	–	120	123
Jahresüberschuss	–	15 000	1 049	29	16 078
Stand 31.12.2014	4 000	316 120	51 551	149	371 820

Wuppertal, 24. März 2015

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Martin Risse

Christoph Laarmann (stv.)

Frank Lamsfuß (stv.)

Kai Völker (stv.)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 24. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben haben wir im Berichtsjahr wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2014 und den Konzernlagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Konzernabschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat der Prüfungsausschuss in einer mehrstündigen Sitzung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und sich auch mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfer auseinandergesetzt.

Die Vertreter des Konzernabschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Wuppertal, 25. März 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender

Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen

Prof. Dr. Matthias Augustin	Institutsdirektor IVDP, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg
Prof. Dr. Dieter Cassel	Em. Ordinarius für Wirtschaftspolitik an der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen, Velbert
Dr. Götz-Sebastian Delank	Facharzt für Innere Medizin, Wuppertal
Dr. Friedrich W. Fröhlich	Ehem. stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes AKZO NOBEL nv, Wuppertal
Konsul Hermann Gerbaulet	Ehem. Generalbevollmächtigter Unternehmensgruppe rendite 2000, Berlin
Michael Grosse-Brömer, MdB	Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion und Mitglied des Ältestenrates, seit 01.02.2014
Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke	Em. Professor für Finanzwissenschaft und Gesundheitsökonomie, Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht, Technische Universität Berlin, Berlin
Eike Maria Hovermann	Ehem. Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, Lippstadt, bis 31.12.2014
Hans-Peter von Kirchbach	Ehem. Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Berlin
Franz Knieps	Mitglied des Vorstandes BKK Dachverband e. V., Berlin, seit 01.06.2014
Dr. Rolf Koschorrek	Ehem. Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, Berlin
Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs	Ehem. Sprecher der Unternehmensleitung Boehringer Ingelheim GmbH, Mainz
Hermann-Josef Lamberti	Ehem. Mitglied des Vorstandes Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, bis 31.12.2014
Dr. Stephan Leithner	Mitglied des Vorstandes Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, seit 01.01.2015
Karin Maag, MdB	Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, Stuttgart
Dr. Jörg Mittelsten Scheid	Ehrenvorsitzender des Beirates Vorwerk & Co., Wuppertal

Detlef Parr	Ehem. Mitglied des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, Bundesvorsitzender der Liberalen Senioren, Ratingen, bis 31.12.2014
Prof. Dr. Bernd Sanner	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Medizinischen Klinik Krankenhaus Bethesda Wuppertal gGmbH, Wuppertal
Christine Scheel	Mitglied des Aufsichtsrates NATURSTROM AG, Hösbach
Prof. Klaus-Dieter Scheurle	Vorsitzender der Geschäftsführung DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Kerstin Schneider	Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal, Haan
Dipl.-Betriebsw. Hans E. A. Schwarz	Präsident des Landesverbands Nordrhein e. V. des Deutschen Roten Kreuzes, Düsseldorf
Udo G. Stark	Ehem. Vorsitzender des Vorstandes MTU Aero Engines Holding AG, München
Prof. Dr. Martina Steul-Fischer	Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Versicherungsmarketing, an der Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Bernhard Termühlen	Unternehmer, Fleckeby
Prof. Dr. Gregor Thüsing, LL.M. (Harvard)	Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit der Universität Bonn, Bonn
Prof. Dr. Ferdinand Ullrich	Professor an der Kunstakademie Münster, Münster Direktor der Museen der Stadt Recklinghausen, Recklinghausen
Dr. h. c. Peter H. Vaupel	Ehem. Vorsitzender des Vorstandes Stadtparkasse Wuppertal, Wuppertal
Dipl.-Volksw. Günter Völker	Generaldirektor i. R. Barmenia Versicherungen, Wuppertal
Prof. Dr. Fred Wagner	Lehrstuhl für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Ulrich Wallin	Vorsitzender des Vorstandes E+S Rückversicherung AG, Hannover Rückversicherung AG, Hannover
Prof. Dr. Jürgen Wasem	Lehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen, Troisdorf

Anschriften der Hauptverwaltungen, Bezirks- und Maklerdirektionen

Hauptverwaltungen

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia-Allee 1 42119 Wuppertal
Telefon: (02 02) 4 38-00
Telefax: (02 02) 4 38-28 46
E-Mail: info@barmenia.de

Internet: www.barmenia.de
www.barmenia-mediline.de
www.bkk-extraplus.de
www.barmenia24.de
www.barmenia-direkt.de
www.facebook.com/barmenia
www.youtube.de/barmenia

www.maklerservice.de
www.meine-barmenia.de
www.weltpolice.de
www.nachhaltige.versicherung
www.adcuri.de
www.twitter.com/barmenia
www.xing.com/companies/barmenia

Bezirksdirektionen

Holzgraben 17–19	52062 Aachen
Bahnhofstraße 6	86150 Augsburg
Kurfürstendamm 43 (BD Berlin I)	10719 Berlin
Markgrafstraße 22 (BD Berlin II)	10117 Berlin
Alfred-Bozi-Straße 23	33602 Bielefeld
Knochenhauerstraße 18–19	28195 Bremen
Straße der Nationen 12	09111 Chemnitz
Hafenpromenade 1–2	44263 Dortmund
Hoyerswerdaer Straße 20	01099 Dresden
Grafenberger Allee 78	40237 Düsseldorf
Lützowstraße 7	47057 Duisburg
Juri-Gagarin-Ring 158	99084 Erfurt
Hohenzollernstraße 50	45128 Essen
Gutleutstraße 32	60329 Frankfurt/Main
Holzmarkt 3	15230 Frankfurt/Oder
Günterstalstraße 17	79102 Freiburg
Greizer Straße 44	07545 Gera
Mönckebergstraße 27	20095 Hamburg
Schmiedestraße 4	30159 Hannover
Zeppelinstraße 3a	76185 Karlsruhe
Königstor 35	34117 Kassel
Ziegelteich 23	24103 Kiel
Friedrich-Ebert-Ring 54	56068 Koblenz
Kaiser-Wilhelm-Ring 27–29	50672 Köln
Nordstraße 1	04105 Leipzig
Große Langgasse 8	55116 Mainz

Mallaustraße 72	68219 Mannheim
Wredestraße 11	80335 München (BD München I)
Wredestraße 11	80335 München (BD München II)
Ludgerstraße 9	48143 Münster
Kaiserstraße 11–13	90403 Nürnberg
Kurfürstenwall 5	45657 Recklinghausen
Maximilianstraße 26	93047 Regensburg
Rosa-Luxemburg-Straße 19	18055 Rostock
Hafenstraße 41–43	66111 Saarbrücken
Arsenalstraße 10	19053 Schwerin
Hindenburgstraße 2	57072 Siegen
Ingersheimer Straße 10	70499 Stuttgart
Theaterstraße 9	97070 Würzburg
Hofkamp 33	42103 Wuppertal

Maklerdirektionen

Markgrafenstraße 22	10117 Berlin
Normannenweg 34	20537 Hamburg
Essener Straße 39	04357 Leipzig
Bodenseestraße 4	81241 München
Ingersheimer Straße 10	70499 Stuttgart
Borsigstraße 16	65205 Wiesbaden
Barmenia-Allee 1	42119 Wuppertal

Herausgeber:

Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Barmenia-Allee 1
42094 Wuppertal

<http://www.barmenia.de>
info@barmenia.de

Verantwortlich:
Dr. Torsten Schulte
Recht

Koordination/Kontakt:
Vorstandsstab
Detlef Pagel
Tel.: +49 202 4 38-22 25
Fax: +49 202 4 38-03-22 25
E-Mail: detlef.pagel@barmenia.de

Reinhard Strunk
Tel.: +49 202 4 38-22 28
Fax: +49 202 4 38-03-22 28
E-Mail: reinhard.strunk@barmenia.de

Bildnachweis:
Alle Fotos: Claudia Kempf, Wuppertal

Gestaltung:
Gitta Mary-Fuhrmann
Imagemarketing

Satz und Lithografie:
Steffen Wolf
MGE Media Group Essen GmbH

Redaktionsschluss war der 31.03.2015.

